

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1940**

294 (13.12.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-78211](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-78211)

Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagsverantw.: Kuria, Verlagsort: Emden, Blumenstraße, Fernruf 2081 und 2082. — Verlagsverantw. Hannover 369 43. — Druckort: Emden, Ostfriesische Spezialdruckerei Kuria, Bremer Landestraße, Zweigverlagsanstalt Oldenburg, eigene Druckerei in Kuria, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Wesener und Papenburg.

ersch. werktäglich mittags, Bezugspreis in den Reichsgemeinden 1,70 RM. und 80 Pf. Reichsgeld, in den Landgemeinden 1,55 RM. und 60 Pf. Reichsgeld, Bezugspreis 1,80 Reichsmark einschließlich 2 Pf. Reichsgeldgebühr zuzüglich 86 Pf. Reichsgeld. — Einzelpreis 4 Pf. — Kuppelgebühren sind unabhängig vom Bezugspreis anzugeben.

Folge 294

Freitag, den 13. Dezember

Jahrgang 1940

Wieder Großangriff auf Birmingham London droht mit Inflation

Versuche zur Hebung der Sparfähigkeit / Fortgesetzte Steigerung der Lebenshaltungskosten

Dringende Mahnungen an die Bevölkerung

Drahtbericht unseres Vertreters in Bern
Bern, 13. Dezember.
Das englische Wirtschaftsblatt „Financial News“ übt heftige Kritik an den Wirtschaftsmassnahmen der britischen Regierung. Ohne jegliche strenge Rationierung und Einschränkung auf allen lebenswichtigen Gebieten werde England nicht mehr auskommen können. Die Entwicklung zwischen den ständig steigenden Lebenskosten und den Löhnen nennt die Zeitung besorgniserregend. Die Steigerung der Lebenshaltungskosten gibt das Blatt mit 25 vom Hundert an. Nach neutraler Schätzung ist die Zunahme aber wesentlich höher. Die Durch-

schnittslöhne seien aber gleichzeitig nur etwa halb so stark gestiegen. Wohl hätten die lebenswichtigen Betriebe größere Lohnsteigerungen durchsetzen können, andere Arbeitszeigerungen seien aber noch unter den alten Lohnbedingungen. Die Angst der Bevölkerung vor den fortgesetzten Preiserhöhungen habe bewirkt, daß die Lagerbestände in einem beachtlichen Maße zurückgegangen seien.
Die Vertreter der britischen Regierung haben in den letzten Tagen erneut dringende Mahnungen an das Volk gerichtet, mehr zu sparen und den Verbrauch einzuschränken. Zum ersten Male enthalten die Mahnungen der britischen Behörden Hinweise auf

eine drohende Inflation, falls das englische Volk nicht mehr eigene Selbstkucht an den Tag lege. Die Beunruhigung muß demnach in den offiziellen britischen Kreisen schon sehr stark sein, wenn man zu diesem gefährlichen zweischneidigen Schwert greifen muß. In den letzten Wochen verzeichnete die englische Sparfähigkeit, wie der „Neuen Zürcher Zeitung“ aus London gemeldet wird, ein weiteres starkes Abflauen. In einer anderen Meldung der „Neuen Zürcher Zeitung“ wird darauf hingewiesen, daß man in England mit ausgedehnten Zwangsmassnahmen zur Einschränkung des Verbrauchs rechnet. Die Regierung bekomme immer mehr den Vorwurf zu hören, daß sie die Kapitalisten wie auch die Arbeiter noch immer allzu nachsichtig ansehe.

Volks- und Wirtschaft

Der Führer hat in seiner Rede vor den Rüstungsarbeitern noch einmal mit aller Deutlichkeit den alten nationalsozialistischen Grundgedanken, daß die Wirtschaft für das Volk da ist, herausgearbeitet. „Das Kapital ist für die Wirtschaft da, die Wirtschaft für das Volk, das Primäre ist das Volk.“ Diese Worte des Führers stellen eine klare und eindeutige Richtlinie dar.

Eine volkswirtschaftliche Wirtschaft kann es einfach nicht zulassen, daß das Privatinteresse dem volkswirtschaftlichen vorgeht. Als ein Schulbeispiel dafür, wie es nicht sein darf, dürfte die Frage der mühseligen erworbenen Aufwandsgebühren anzusprechen sein. Vor der Machtübernahme gab es sogenannte Aufwandsgebühren in Deutschland, die 50 und mehr Aufwandsgebühren betrafen und dafür Annummen an Gebühren einlieferten. Ganz abgesehen davon, daß eine solche Fülle von Gebühren in einer Volkswirtschaftlich und privatwirtschaftlich schädlich war, stand die Vergütung in gar keinem Verhältnis zu der im Einzelfall geleisteten Arbeit. Es war doch oft so, daß sich die ganze Tätigkeit auf einige Reiben erlerter Klänge, belanglose Teilnahme an Aufwandsgebühren und beständliches einmal einen Ratsschlag erwiderte. Wie wir uns auch der Tatsache erinnern, daß so manche Abgeordnete ein solches einträgliches Aufwandsgebühren betreiben und Politik mit Geschäft verknüpfen. Dilemmen Mißbrauch der Aufwandsgebühren in der deutschen Industrie hat das Dritte Reich ein Ende bereitet. Das Thema „Aufwandsgebühren“ wird auch gegenwärtig immer noch erörtert. Vor allem an Hand der Bilanzen, wo alsdann die Frage nach der Höhe dieser Einnahmen auftaucht. Zweifellos ist hier gleichfalls noch nicht das letzte Wort gesprochen.

Der Führer hat die nationalsozialistische Wirtschaft auf dem Begriff „Arbeit“ aufgebaut. Gold wie die kapitalistischen Länder es in Fülle und Fülle besitzen, fand der Führer bei der Machtübernahme nicht vor. Das hatten unsere Feinde uns 15 Jahre lang unter dem Joch von Versailles ausgepreßt. „Ich war aber gar nicht traurig darüber“, so jagte der Führer, „denn für mich war Gold kein Faktor.“ Die Faktoren, mit denen der Nationalsozialismus operiert, sind vielmehr die Fähigkeit des deutschen Arbeiters, die Intelligenz der Chemiker, Erfinder und Techniker sowie die Organisatoren unserer Wirtschaft. Nicht das Gold, sondern die Arbeitskraft ist das Beherrschende. Die deutsche Arbeitskraft ist unser Gold und unser Kapital, und damit schlagen wir die Welt.

Rufen wir uns in das Gedächtnis die Tatsache zurück, daß mehr als sechs Millionen Ita-

Lord Rothian gestorben

Stoßholm, 13. Dezember.
Nach einer Retardation aus Washington ist der dortige englische Botschafter Lord Rothian plötzlich gestorben.

Kartoffelkarten in Frankreich

(Von unserem Vertreter in Vichy)
Vichy, 13. Dezember.

In Toulouse haben die landwirtschaftlichen Syndikate von Zentral- und Südfrankreich, die 400 000 Bauern vertreten, eine Kundgebung für Maréchal Pétain veranstaltet. Der Generalsekretär für Ernährung, Aghard, hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache, in der er an die nationale Pflicht der Bauern erinnerte. Jede Zurückhaltung von Lebensmitteln sei ein Vergehen gegenüber der Nation. Gleichzeitigkeit gab Aghard bekannt, daß aus dem besetzten Gebiet und aus Nordfrankreich Kartoffelkartoffeln zu erwarten seien. Um eine gleichmäßige Verteilung zu erzielen, werden nun auch Kartoffelkarten eingeführt werden. Vom 1. Januar ab sollen auch Krassen und familiäres Feinsgeback der Rationierung angefallen.

Neue Aufforderung an Irland

Churchill will „wirkliche Kraftanstrengungen“ gegen den U-Bootkrieg im Atlantik unternehmen

(Von unserem Vertreter in Stockholm)
Stockholm, 13. Dezember.
Im Rahmen der am Dienstag abgeschlossenen Geheimgespräche des Unterhauses über den U-Bootkrieg und Schiffsraumfahrten will die englische Regierung, schwedischen Meldungen aus London zufolge, gewisse Mittelungen gemacht haben, die aus strategischen Gründen dem Feinde nicht zur Kenntnis gebracht werden dürfen. Die Stockholmser Zeitung „Nya Dagligt Allehanda“ meldet in einem eigenen Telegramm aus London, daß eine neue Aufforderung an Irland auf Verpflegung von Kriegsschiffen im Werden sei. Anscheinend hängen diese Maßnahmen stark mit der Unterhausans-

prache und den hierbei von Churchill erörterten „strategischen Mittelungen“ zusammen. Die schwedische Meldung sagt weiter, daß England jetzt „wirkliche Kraftanstrengungen“ gegen den U-Bootkrieg im Atlantik unternehmen wolle, was bekanntlich schon oft — ohne Erfolg — angedeutet wurde.

Eine kurze Aussprache über die U-Bootgefahr gab es Mittwoch auch im Oberhaus. Der Labour-Partei-Lord Strachan forderte die englische Regierung auf, schnellstens über die Schiffsverluste zu berichten. Er beklagte, daß allzuviel Aufmerksamkeit auf die Vorgänge des Luftkrieges verwendet werde und nicht genug auf den Seekrieg. Die Lage sei wohl nicht verzweifelt, da das Land genug Vorräte besitze, aber sie sei ernst. Eine vollkommene Überholung des Schiffsbauprogramms

sei notwendig. Die Regierung müsse die gleiche Sorge um den Schiffbau verwenden wie auf die Flugzeugherstellung. Auch neutrale Schiffe müßten in immer größerem Maße gekartert werden. Jede unnötige Einfuhr müsse unbedingt aufhören. Im Namen der Regierung gab Lord Templemore eine wie üblich beherrschende gehaltene Erklärung ab. Er bezieht sich darauf, daß die Schiffsverluste im November — er meinte, die schwebelichten Schiffsverluste — mittelungen über die angeblichen Verluste geringer seien als die im Oktober. Mittel zur weiteren Vermehrung der Verluste seien eingesetzt, könnten aber nicht sofortige Wirkungen erzielen (!). Er versicherte, daß Flotte und Luftwaffe die Bedrohung der englischen Seefahrt unterdrücken würden.

Das englische Marineministerium hat einen Aufruf an alle im Aufstehen lebenden Seesoldaten gerichtet, sich zur Verfügung zu stellen.

Ausgedehnte Brände und riesige Zerstörungen

Auch London und Liverpool wirksam mit Bomben belegt

Berlin, 13. Dezember.
Stärkere deutsche Kampfbomben griffen in der Nacht zum 12. Dezember erneut das wichtige Rüstungszentrum Birmingham mit gutem Erfolge an. Ausgedehnte größere Brände und Zerstörungen an Fabrikgebäuden, an der Gasanstalt und an Verkehrsanlagen bestärkten die Wirkung der Bombenangriffe.

London und Liverpool wurden in der gleichen Nacht mit Teilkraften angegriffen; hierbei wurden mehrere kriegerische Ziele wirksam mit Bomben belegt.

Der neue Großangriff deutscher Bomber gegen das britische Rüstungszentrum Birmingham wird auch von amtlicher englischer Seite mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Der Bericht des Luftfahrtministeriums und des Ministeriums für innere Sicherheit sprach zunächst allerdings nur davon, daß feindliche Angriffe „in ziemlich großem Maßstabe“ auf eine Stadt in Mittelengland gerichtet worden seien. Der Hauptangriff habe die ganze Nacht hindurch gedauert; eine Anzahl von Bränden sei verursacht worden. Am übrigen sei die Tätigkeit des Feindes geringer gewesen, obwohl „einige Schäden“ verursacht worden seien. In späteren Berichten hat man dann die übliche Berichtsmuster aufgegeben, da man ihre Sinn-

losigkeit offenbar doch einzusehen beginnt und hat amtlich bekanntgegeben, daß Birmingham wiederum das Hauptziel des feindlichen Angriffes war, der als „ziemlich heftig“ bezeichnet wird. Wer den Wortlaut der Londoner Flugmelder richtig zu lesen versteht, kann keinerlei Zweifel darüber hegen, daß damit ein Großangriff mit gewaltigen Schäden zugegeben wird.

Die verheerende Wirkung des Angriffes wird daher auch in den neutralen Presseberichten in vollem Umfang bestätigt. So meldet die amerikanische Agentur „United Press“ aus London, daß eine Stadt im westlichen Teil der von Luftangriffen bereits stark mitgenommenen Midlands während der Nacht zum Donnerstag und in den frühen Morgenstunden angegriffen worden sei. Welle auf Welle deutscher Bomber ging mit Unterbrechung von nur zwei bis drei Minuten über diese Stadt (Birmingham) hinweg und richtete riesige Zerstörungen an.

Delanow bei Hibbertrop

Berlin, 13. Dezember.
Der Reichsminister des Auswärtigen von Hibbertrop empfing Donnerstag den neuernannten Botschafter der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken Wladimir Georgjewitsch Delanow zum Antrittsbesuch.

Der Führer ehrt Bodenschatz



Generalleutnant Bodenschatz, einer der engsten Mitarbeiter des Reichsmarschalls Göring und Chef des Ministeramtes im Reichsluftfahrtministerium, bekam vom Führer aus Anlaß seines 50. Geburtstages das Goldene Ehrenzeichen der NSDAP. überreicht. (Presse-Hoffmann.)

Beitrag wieder in den Arbeitsprozess eingeleitet wurden im Laufe von nur wenigen Wochen. Schon seit geraumer Zeit, nicht erst seit Kriegsausbruch, ist die Lage bei uns allen Gegenstand der Wirtschaft ein fühlbarer Mangel an Arbeitskräften besteht. Eine richtige Anzahl von wirtschaftlichen Plänen ist zur Durchführung gelangt, die zum Teil nur mit Hilfe von Überstunden bewältigt werden konnten. So mancher hat im Stillen oft die Frage gestellt, „Wie soll das nun alle bewältigt werden?“ Und es ist bejaht worden, sogar bejaht mit jener „wertvollen“ Papierarbeit, über die das Ausland oft gelächelt hat, mit einer Maß, die keine Goldbedeckung besitzt. Trotz aller Bemühungen ist die Lage nicht gebessert worden. Ja, diese Maß ohne Gold ist heute mehr wert, als wenn sie eine Goldbedeckung besäße. Solche die platonischen Drahtzieher nur für die Aufrechterhaltung der Goldstandardkämpfe kämpfen. Eines Tages — nach dem Siege der deutschen Waffen — wird es für sie sowie ein böses Erwachen geben.

Unsere Wirtschaft leidet auf das Beste gerüstet da. Die wirtschaftliche Stärke, verbunden mit der militärischen, wird uns den Endsieg sichern. Daß unser wirtschaftliches Kriegspotenzial ein gewaltiges ist, verdanken wir in erster Linie unserer einseitig ausgeprägten Rüstungswirtschaft, die ihrerseits wieder geniale Leistungen dank der vollen und reifsten Leistungen des deutschen Rüstungsarbeiters nachdrückt hat.

Wenn das jegliche gewaltige Ringen hinter uns liegt, wird ein neuer Abschnitt des wirtschaftlichen und sozialen Aufbaues im großdeutschen Vaterland einleiten, wie die Welt es noch nicht erlebt hat. Deutschland wird nach dem Zusammenbruch der weltkapitalistischen Ordnung reich und schöner denn je werden. Der Lebensstandard des einzelnen wird sich alsdann außerordentlich erhöhen. Diejenigen Arbeiter, die heute in der Rüstungsindustrie eingestuft sind, werden frei für die vielfachen Aufgaben der Pläne. Sie sind es dann auch in erster Linie, die entsprechend ihren Leistungen besser gestellt werden und die Früchte ihres tapferen Verhaltens während des Krieges an verantwortungsvoller Stelle ernten werden.

Demarkation abgeschlossen

Die Gemischte Zentralkommission des Deutschen Reiches und der UdSSR für Grenzfragen hat die Demarkation der deutsch-sowjetischen Grenze abgeschlossen, wie sie im deutsch-sowjetischen Grenz- und Freundschaftsvertrag vom 28. September 1939 und dem Zusatzprotokoll zu diesem Vertrage vom 4. Oktober 1939 vereinbart worden war.

Die Arbeiten der Gemischten Zentralkommission und ihrer Unterkommissionen wurden in zehn Monaten durchgeführt und verliefen in einer den freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der UdSSR entsprechenden Haltung. Die Beschreibung des Verlaufes der Grenzlinie und die Karten dieser Linie sind von der deutschen Regierung und der Regierung der UdSSR bestätigt worden.

Koloniale Schulung der Polizei

Auf Anordnung des Reichsführers SS und Chefs der deutschen Polizei werden seit einiger Zeit Polizeibeamte aller Sparten auf ihre koloniale Verwendung hin vorbereitet. In diesem Rahmen läßt der Chef der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes, SS-Gruppenführer Heinrich Himmler, für seinen Bereich Kolonial-Verbindungen auf der Führerschule der Sicherheitspolizei in Berlin-Charlottenburg abhalten, in denen besonders bewährte Kolonial-Wissenschaftler und Kundestener zu Worte kommen. Am den Beamten daneben auch noch die praktischen Erfahrungen der italienischen Kolonialpolizei zu vermitteln, schickte sich an diese Ausbildung nach Vereinbarung mit dem italienischen Kolonialministerium eine vierwöchige Schulung auf der Kolonialpolizeischule in Rom an. Die Lehrgänge dort werden von hervorragenden, im praktischen italienischen Kolonialpolizeidienst lebenden Lehrkräften gehalten, die neben Übermittlung ihrer persönlichen Erfahrungen auch einen aufschlußreichen Einblick in die italienische Kolonialarbeit geben. Zu gegebener Zeit soll die Ausbildung noch durch einen mehrmonatigen Polizeidienst in den italienischen ostafrikanischen Kolonien vervollständigt werden.

Leh vor der Führerschule der DAF

Am Donnerstag begann in Berlin in der „Halle der Deutschen Arbeit“ eine Arbeits-tagung aller Amtsleiter, Gauobmänner und Sachamtsleiter der Deutschen Arbeitsfront. Nach einleitenden Worten des Geschäftsführers der Deutschen Arbeitsfront, Oberbereichsleiter Morzenzahn, entwickelte Dr. Leh in einer mehrstündigen Rede das gesamte große Sozialwerk des Führers. Dr. Leh kennzeichnete als vorläufige Abschnitte dieser gewaltigen Sozialplanung ausdrücklich den sozialen Wohnungsbau, die Altersversorgung, das Gesundheitswerk, die Berufserziehung und die Reichsleitungsordnung in ihren Voraussetzungen und Zielen. Der Rede Dr. Lehs wohnten mit den Amtsleitern der DAF, auch mehrere leitende Vertreter des Reichsarbeitsministeriums bei.

22 chinesische Flugzeuge zerstört

Nach Berichten der Marineleitung aus Sibirien führten japanische Bomber in einem Langstreckenflug von einer angrenzenden Basis einen Angriff auf den Flugplatz Shungpau in der Provinz Yunnan durch. 22 Flugzeuge wurden auf dem Boden durch MG-Feuer zerstört. Ein zweites Geschwader bombardierte und beschädigte eine weitere Brücke der Burmastraße.

U-Boot versenkt vier Handelsschiffe

Kriegswichtige Ziele von starken Verbänden angegriffen

○ Berlin, 12. Dezember.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Donnerstag bekannt:

Ein Unterseeboot versenkte aus einem stark gesicherten feindlichen Geleitzug vier Handelsschiffe mit insgesamt 30 000 BRT. Der Geleitzug wurde zerstreut.

Am 11. Dezember richteten sich im Zuge der bewaffneten Aufklärung die Angriffe der Luftwaffe in der Hauptlinie gegen Schiffsziele. Beim Feuerschiff „Kenthil Knod“ gelang es, ein Schiff, das von einem Frachter geschützt wurde, durch Bombentreffer schwer zu beschädigen. Schwere Schiffe auf See wurde ein Handelsschiff von 1500 BRT. versenkt, ein anderer Frachter mit Kanonen und MG. angegriffen und ein weiteres Handelsschiff von 1500 BRT. beim Angriff aus niedriger

Höhe so schwer getroffen, daß es mit Schlagseite im sinkenden Zustande liegen blieb.

In der Nacht zum 12. Dezember griffen starke Verbände kriegswichtige Ziele in Mittel- und Südenland mit gutem Erfolg an.

Einige britische Flugzeuge waren in der vergangenen Nacht im besetzten Gebiet und in Schweden und in mehreren Stellen Srenq- und Brandbomben, durch die aber nur geringer Sachschaden verursacht wurde. Das Kesselhaus einer kleinen Fabrikanlage wurde durch Brand beschädigt. Im besetzten Gebiet wurden ein Frachter und ein Belgier geistert, mehrere Zivilpersonen verletzt. Vier britische Flugzeuge ab, zwei eigene Flugzeuge werden vernichtet.

Angriffsversuche der Griechen abgeschlagen

Weitere erbitterte Kämpfe bei Sidi Barani

○ Rom, 12. Dezember.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: An der griechischen Front sind vereinzelte feindliche Angriffsversuche abgelehnt worden, wobei Gefangene gemacht und automatische Waffen erbeutet wurden. Unsere Luftstreitkräfte haben trotz äußerst ungünstiger Wetterlage Angriffe gegen Truppenansammlungen im Abschnitt von Verona sowie gegen Schiffe im Inneren des Golfes von Patras durchgeführt.

In Nordafrika sind die Operationen zur Zeit noch im Gange. Auch im Laufe des gestrigen Tages kam es westlich von Sidi Barani sowie im Gebiet von Barzuga zu erbitterten Kämpfen. Die dem Feind zugefügten Verluste an Menschen und Material sind beträchtlich. Auch die eigenen Verluste sind empfindlich.

Bei dem vorgestern gemeldeten Luftkampf wurden nicht vier, sondern 13 feindliche Flugzeuge abgegriffen, die, wie mit Sicherheit festgestellt wurde, am Boden zerstört wurden. Sieben eigene Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

In Ostafrika tätigte kleiner Abteilungen. An der Sudan-Grenze hat eine unserer Patrouillen eine feindliche Feldwache überfallen und ausgerieben.

Im Gebiet von Tessenai (Eritrea) wurde ein Versuch des Feindes, mit Hilfe von einigen Kampfwagen und fünf Panzerwagen vorzudringen, abgelehnt und von unseren Truppen sowie Panzerabwehrgeschützen zurückgeschlagen.

Eines unserer Luftaufklärungszeuge hat, von sieben feindlichen Jagern angegriffen, einen Jäger brennend abgeschossen und ist unverletzt zurückgekehrt. Ein englischer Kreuzer hat einige Schiffe auf Aden abgegeben, ohne Schaden anzurichten, während er leiterseits von unserer Küstenartillerie getroffen wurde. Feindliche Flugzeuge haben die Gebiete von Argheila und von El-Hat im früheren britischen Somaliland bombardiert.

Englische Störungsversuche

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

○ Rom, 13. Dezember.

Die westafrikanische Armee des englischen Oberkommandierenden für den Nahen Osten, General Wavell, hat zu Beginn dieser Woche unter Einsatz starker Kräfte — anheimelnd im Gebiet der Talschluppen bis zur Westküste

von Trabi, mehr als 30 Kilometer südlich von dem vorgeschobenen italienischen Stützpunkt Sidi Barani — eine Offensive versucht, die augenscheinlich den Charakter eines Störungsversuchs trägt. Die im Niemannsland der Senaga-Wüste befindlichen italienischen Einheiten, die mit libanesischen Bataillonen (die Borsopentellonen) besetzt, wurden angegriffen der zahlenmäßigen Übermacht der englischen Divisionen, zumal auch an motorisierten Mitteln, auf Sidi Barani zugekommen. Der Monat und der Dienstag fanden im Feindes erbitterter Kämpfe, die schließlich die im italienischen Wehrmachtbericht bereits genannten italienischen Divisionen „A. Sannar“ und „L. Libanese Division“ angriffen, und in deren Verlauf die italienischen Mitglieder den englischen Panzern schwere Verluste beibrachten.

Die Engländer trafen auf italienische Truppen, die unter Führung des in der Geländekarte der italienischen Kolonialkriege mehrfach ausgezeichneten Generals Maletti standen. Sein Tod vor dem Feinde herabstürzen eines hervorstechenden Kolonialoffiziers, mit dem Marschal Craxiani zusammen die Eroberung der Kufra-Dale gegen die Senusi durchführte, der an der Südrift im Westafrikanischen Kampfe und zu Beginn der italienischen Offensiven, die zur Eroberung von Sidi Barani führte, wichtige operative Aufgaben durchführte.

Wasser in Churchills Siegeswein

(Von unserem Vertreter in Stockholm)

○ Stockholm, 13. Dezember.

Das große Getöse der Churchill-Propaganda über die angeblichen Erfolge in Nordafrika wird in England selbst als übertrieben beurteilt. Die militärischen Kreise in London wünnen jedenfalls die allseitige ins Kraut schießenden Fühnen Hoffnungen der Defensivisten vor sich ab. Sie betonen, daß es sich nur um einen Vor-Anschnitt zu vielleicht (!) größeren Operationen handele; ein „Durchbruch“ durch die italienischen Linien sei schon deshalb nicht möglich, weil es eine feste Linie gäbe. Auch in jeder anderen Hinsicht müßte die Eigenart des Westfrontkriegs berücksichtigt werden.

Anstelle des von den Italienern angefangenen ungeliebten Buzelmarfchalls Bond ist jetzt, wie in London bekanntgegeben wird, der Luftmarschal Teddor in Kairo eingetroffen, um den Oberbefehl über die englischen Luftstreitkräfte im Nahen Osten zu übernehmen.

3655 Gefallene seit Kriegsbeginn

Amtliche Verlustliste Italiens - Jugoslawien widerlegt englische Lügen

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

○ Rom, 13. Dezember.

Eine amtliche amtliche Verlaubarung gibt die Gesamtverluste der italienischen Wehrmacht seit Kriegsbeginn am 10. Juni bis einschließlich 30. November mit 3655 Gefallenen, 7338 Verwundeten und 2885 Vermissten an. Die albanischen Truppen verloren 14 Gefallene und 43 Verwundete und 20 Vermisste. Unter den farbigen Streitkräften wurden 882 Tote, 2474 Verwundete und 1333 Vermisste gezählt.

Die wenigen tausend Gefallenen, so schreibt Gamba im „Giornale d'Italia“ dazu, entsprechen einer zusammenfassenden, weitreichenden Kriegstatistik, die lebenswichtige britische Streitkräfte bindet. Das italienische Volk

schaft sich um das Andenken dieser Gefallenen und verwehrt nicht, einzelne Beispiele mit dem englischen Wehrmachtbericht zu vergleichen, in dem nur die Vernichtung des Genners und damit der Endsieg zählen. Gegenwärtig berichtet erkennen läßt, auf der ganzen, zum Teil bereits tief verjüngten albanisch-griechischen Front im wesentlichen Ruhe. Wie erbittert die Kämpfe der letzten Wochen aber waren, ist schon oft im Nachhinein auf beiden Seiten so am Balaiole Gebirge gemaht wurde, zeigt auch die italienische Verlustliste, die zahlreiche hohe Offiziere enthielt.

Die englische Propaganda hat wie üblich die italienischen Verluste maßlos zu übertrieben und das Märdern von zahllosen italienischen Soldaten erfinden, die angeblich mit Material und Munition nach Jugoslawien geschickt wären, um sich dort entkommen zu lassen. Die amtliche Belgrader Agentur Biala stellt dazu unter ausdrücklicher Bezugnahme auf diese Lügen richtig, daß im Verlauf der Kämpfe an der albanisch-jugoslawisch-griechischen Dreifachgrenze bisher nur 19 italienische und 32 albanische Soldaten die Grenze Jugoslawiens unfreiwillig überschritten haben. Italienisches Kriegsmaterial wurde überhaupt nicht über die Grenze gebracht.

Der jugoslawische Botschafter Dr. Matich erklärte in einer Rede vor der kroatischen Parlamentarischen Versammlung in Zagreb, daß im Januar in den Südbanden die Einführung von Brotkräften geplant sei.

Die amerikanische Zeitung „N. M.“ kommt zu der Feststellung, daß das U-Boot die erfolgreichste und gefährlichste Waffe der Achsenmächte sei.

Ungarisch-Jugoslawischer Vertrag

○ Belgrad, 13. Dezember.

Donnerstag nachmittag wurde zwischen Jugoslawien und Ungarn ein Freundschaftsvertrag im Belgrader Außenministerium unterzeichnet. Die Unterzeichnung nahmen der jugoslawische Außenminister Cincar-Markowitsch und der ungarische Außenminister Graf Cslay vor.

Zum Abschluß des Staatsvertrages des ungarischen Außenministers in der jugoslawischen Hauptstadt wurde folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:

Wiebend des Belgrader Außenhofes des ungarischen Außenministers Graf Cslay wurden zwischen ihm und dem jugoslawischen Außenminister Cincar-Markowitsch Besprechungen über die Beziehungen zwischen Ungarn und Jugoslawien geführt. Sie haben außerdem ihre Gedanken ausgetauscht über die Fragen, die sich auf die internationale Lage in diesem Teile Europas beziehen. Bei dieser Gelegenheit haben die beiden Minister auch einen Freundschaftsvertrag zwischen Ungarn und Jugoslawien unterzeichnet.

Der Vertrag umfaßt eine Präambel und drei Artikel. In der Präambel werden die gutnachbarlichen Beziehungen, die auf richtige Lösung und das gegenseitige Vertrauen, das glücklicherweise zwischen dem ungarischen und dem jugoslawischen Volke besteht, herangezogen. Gleichzeitig wird der Wunsch unterstrichen, die Beziehungen eine solide und dauerhafte Grundlage zu geben. Die Ueberezeugung wird ausgedrückt, daß die Festigung der gegenseitigen Beziehungen auf politischen, wirtschaftlichen und kulturellem Gebiet den Interessen der beiden benachbarten Länder ebenso wie dem Frieden und dem Wohlstand im Donauraum dienen werde.

Der Artikel 1 des Vertrages besagt: Zwischen dem Königreich Ungarn und dem Königreich Jugoslawien wird ständiger Friede herrschen und ewige Freundschaft bestehen. Artikel 2 lautet: Die beiden vertragschließenden Parteien sind sich einig, alle Fragen, die ihre gegenseitigen Beziehungen betreffen, miteinander zu besprechen. Artikel 3 steht vor, daß der Vertrag am Tage des Ausrückens der Ratifikationsurkunden in Kraft tritt, was sobald als möglich in Budapest stattfinden soll.

Neues Geziel in Bukarest

(Drahtbericht unseres Vertreters in Bukarest)

○ Bukarest, 13. Dezember.

Die rumänische Regierung hat ein Geziel erlassen, das die Militärisierung aller Staats- und Privatunternehmen ermöglicht, wenn es im öffentlichen Interesse liegt. Unternehmen und Personal fallen automatisch unter die Zuständigkeit der militärischen Behörden. Das gesamte Personal dieser Betriebe wird am rechten Arm eine zehn Zentimeter breite blaue farbige Armbede tragen. Im gegebenen Falle werden Unternehmen durch einen Militärkommandanten verwaltet und unter Militärdisziplin gestellt werden. Das Personal unterliegt der militärischen Gerichtsbarkeit. Ferner hat die Bukarester Regierung die Verabschiedung des Kriegesministeriums unterstellt. Auch die Bukarester Polizeipräferenz ist aus der lokalen Zuständigkeit herausgenommen und der Regierung direkt unterstellt worden.

Freiheiten gegen Spanien

(Von unserem Vertreter in Stockholm)

○ Stockholm, 13. Dezember.

In einer Unterhauseklärung über die Einverleibung Tangers in Spanisch-Marokko betonte Unterstaatssekretär Butler in sehr drohendem Tone: Der Fall werde in England mit äußerster Anruhe und Besorgnis beobachtet. Der englische Gesandte in Madrid habe Anweisung erhalten, mit äußerstem Nachdruck herorzusetzen, daß England die Tanagerfrage sowie mit größtem Interesse verfolge und Verstärkungen nicht dulden könne.

Numanisches Schiff geraubt

○ San Sebastian, 13. Dezember.

Der Oberkommissar von Baskien, M. Michel, ordnete Kräfte an, die die Beschlagnahme des rumänischen Dampfers „Bucarg“ (401 BRT.) an, der gegenwärtig auf der Reede von Gaija vor Anker liegt.

Königsmuldimyyn

Der Führer hat in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um die deutsche Rüstung dem langjährigen Generaldirektor und jetzigen Vorkämpfer des Luftschiffes der Rheinmetall-Werke H. Geheimen Regierungsrat a. D. Max Wegig das Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse verliehen.

Aus Anlaß einer Arbeitsstauung der Oberaufsichtsräten des BSW und der Unterrepräsentanten der Reichsindustriellen in der Akademie für Jugendführung in Braunschweig sprach Reichsleiter Alfred Rosenberg, Reichsleiter H. Himmler, Reichsleiter Ulrich und General Reichle vom Oberkommando des Heeres über besondere Aufgaben der nationalsozialistischen Mädelereisenschaft.

Nach einer Mitteilung von offizieller schweizerischer Seite hat das zu Kriegsbeginn erlassene Waffenverbot für Ausländer in der Schweiz zur Ablieferung von 2079 Gewehren, 415 Jagdgewehren und 7489 Pistolen und Revolvern geführt.

Der neue argentinische Botschafter überreichte dem spanischen Staatschef ein Freundschaftsvertragsdokument, wobei kurze Anproben über die spanisch-argentinische Freundschaft gehalten wurden.

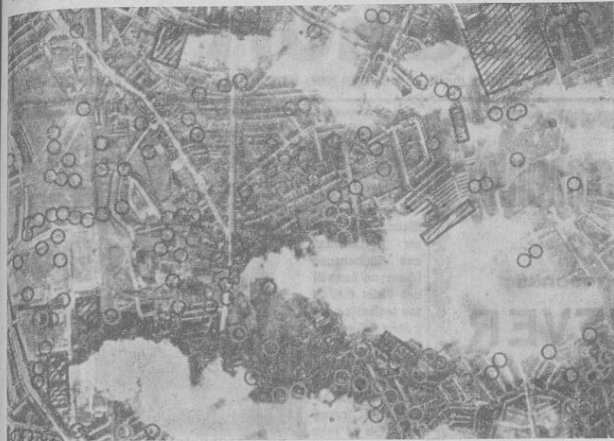
Nach einem Bericht der technischen Rüstungskommission der Regierung von Uruguay beträgt die Zahl der Toten auf dem britischen Hilfskreuzer „Camarac Castle“ 37, während 8 Mann verwundet wurden.

Rauchen Sie „besser“ — dann rauchen Sie auch vernünftiger*)

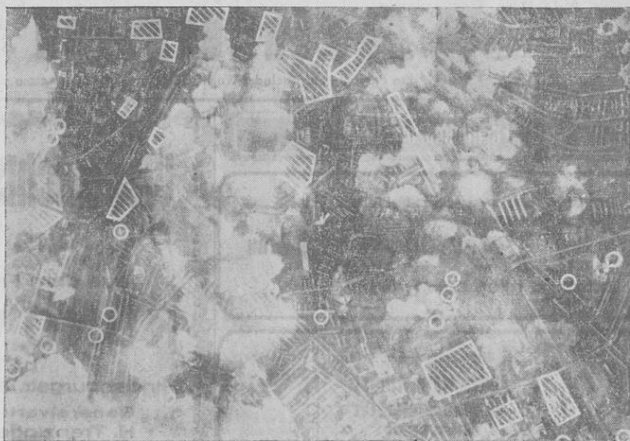
ATIKAH 5A

*) Denn die bessere Zigarette bringt Sie von selbst zu mehr, in langlang-bekannteren Zügen zu genießen, wodurch das Rauchen wesentlich befriedigender wird.

Original-Bilder von den Zerstörungen in Coventry und Birmingham



Die Stadtmitte von Coventry nach dem Angriff. Deutlich sind die zerstörten Fabrikanlagen (durch Rechtecke gekennzeichnet) und die zahlreichen Bombentrichter (Kreise) zu erkennen. (Presse-Hoffmann)



Birmingham-Mitte nach dem Bombenangriff. Durch Rechtecke und Kreise sind zerstörte Fabrikanlagen und Bombentrichter auf militärisch wichtigen Zielen gekennzeichnet. (PK Atlantic)

Zweiter Bericht vom „OTZ“-Besuch an der Luftfront gegen Griechenland

„Wehe der Batterie, die auf uns feuert!“

Italienische Stukas brausen wie ein Ungewitter in die feindlichen Stellungen

Unser Bericht in Rom, Dr. von Bangen, legt im folgenden die Reihe über die letzten und schrecklichsten Einbrüche auf einem Einsatzgebiet an der „Fronte orientale“.

Als ich zum ersten Male die Dynamik ihrer Linien bewunderte und sie mit gleich tieferen Raubzügen ergriffen, ein Feind, der jede Beute schlägt, ahnte ich nicht, daß wir uns Jahre später unter jüdischem Himmel im Schicksal wiedersehen, und daß im Sommer ihrer Motoren die Vision von beredendem Stahl an verletzten Bunkern an der nordgriechischen Front erheben würde. Die Stukas gewöhnten sich in diesem süditalienischen Flughafen mit Flügen über lüftigem Meer und klaffenden Sandflächen ebenso ein, wie sie sich mit „Spartan“, „Magen“, „Storch“ und anderen italienischen Bomben zu einer Kampfgemeinschaft zusammenschloß. Dieselben Maschinen, die am nördlichen Himmel in der Hand der deutschen Flieger im Sturzflug Tod und Entsetzen in die gegnerischen Reihen trugen, grachten jetzt und zuverlässig den Westwinden neben der deutschen Luftwaffe, den italienischen Fliegern, die in ihren Staffeln, mit ihren Maschinen auf Tod und Leben verwaschen, gegen englische Kriegsschiffe im Mittelmeer, gegen Malta und die Koris der Insel Korfu starteten. Es begeisterte sie sich die italienischen Flieger über sie zu führen, so zufrieden schienen auch die Stukas mit ihren neuen Herren zu sein. Schon vor doch über diesem italienischen Luftstützpunkt an der „Fronte orientale“, wie man ihn in Italien zünftig nennt, an der Luftfront gegen Griechenland, raufende Sturzflüge, die dem Bodenbeschauer den Atem verschlugen.

Griechen befrüchten. Der grünbraun gepreselte Bomber der Sturztampfflägel neben dem Stuka mit den Gussflügeln des westlichen Fluges zeigen die Plattenflügel in Rumpfen und Tragflächen; der Stukas selbst weist am Ende der linken Tragfläche ein zwei Hand breites Loch auf. „Es war eine Kinderlei“, sagt der junge Stuka-Gruppenkommandeur auf unsere Frage. „Man hat überhaupt nichts gemerkt. Ueber X griff ein Kamerad von uns ein griechisches Munitionslager im Sturzflug an. Der Vorkämpfer schlug wie eine Axt auf den Kopf der Lager und wirbelte Steine, Wasserstücke und Erde empor. Die nächste Maschine, die sich schon im Sturzflug befand, geriet in den Regen hinein und empfing einen Teil davon, ohne daß es den Angriff im geringsten behindert hätte.“ Sein Urteil ist dem aller feiner Kameraden gleich: „Es sind prächtige Maschinen, die auch in den verweirtesten Fällen treu bleiben und unter allen Umständen robust und sicher sind“.

bigkeit herabstürzenden Maschine im Gefilde des Motorertrümmers verlor die Welt um uns. Wir haben aus erster Hand ein Bild, wie der Feind die Stukas erlebt, nur mit dem Unterschied, daß um ihn eine Bombe krepitiert, das MG-Feuer seine Tobestriebe zieht, und daß für ihn die Welt für immer verfinstert.

Wie der Feind die Stukas erlebt

Auf dem Flugplatz sind die letzten Handlungen zum Start einer Stukaflotte beendet. Als ob sich die schweren Schwärze Wolken zum Gewitter entladen, grölle der Donner der startenden Maschinen über die Ebene. Die Staffeln fliegen zum Feindbataillon gegen Griechenland, „Wehe der Batterie, die auf uns feuert“, erklärt uns der Gruppenkommandeur, „wir warten den ersten Schuß ab, um ihre Stellung auszumachen, und sind dann wie ein Gewitter über ihr“.

Während die Staffeln am regenwolkigen Horizont langsam verschwinden, hören wir deutliche Worte neben uns. Ein Wertzeugmeister berichtet über seine Erlebnisse in Italien: „Es schilte die Herzlichkeit, mit der die italienischen Kameraden für sie sorgen, und es des Gehors nach den die italienischen Stukaflieger, die „Richtzielteffekt“. Mitten in der Erzählung legt aus großer Höhe ein Sturztampfbomber über dem Flugplatz zum Sturzflug an. Eine kameradschaftliche Geste zu Ehren der deutschen Gäste. In dem Bilde der mit meteorhafter Geschwin-

Ueberraschend von Jägern gestiftet

Der Wind ist sich umgeschlagen, statt des heißen Schirocco spielt jetzt eine kalte Brise vom Meer her über den Platz. Wir sehen mit den italienischen Offizieren zusammen in der Weile. Ein Fliegerleutnant hat heute einen Ehrenplatz am Tisch des Kommandeurs. Um seinen Kopf schlingt sich ein weißer Verband; er mußte beim Feindflug über Nordgriechenland aussteigen und gelangte nur unter unumstößlichen Umständen zu den italienischen Vorpostenstellungen. Sein „Storch“-Bomber hatte bereits seine Aufgabe erfüllt, als er überfallend von zwei englischen Jägern gestiftet wurde. Vier Maschinengewehre des „Storchs“ machten mit dem ersten englischen Jäger kurzen Prozeß, der eine Kugel in den Motor steckte und verbrannte. Der zweite Engländer stürzte in den Kampf dicht dahinter fort und erwichte mit seinen Feuerlöchern einen Motor des Bombers, der kurz darauf in Flammen stand, während drei italienische Flieger in der Maschinengewehrgrube fielen. Der junge Pilot, der den Vorgang schilderte, verließ die brandende Maschine im Griffen die englischen Stützpunkte von Korfu, Zante und Breveja an. . . Fünf feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen, zwei unserer Maschinen lernten nicht zurück. . . Die Fliegeroffiziere hören schweigend zu; sie wissen, daß von ihrem Geschwader die Rede ist, von ihren Fliegern, ihren Siegen, ihren Toten . . .

Es sind prächtige Maschinen

Die Stukas fanden ein treffliches Heim in diesem italienischen Luftstützpunkt. Auf Tarnung kann verzichtet werden, da der Engländer bei Tage nicht erhebt und die Luftbasis bei Nacht in der unendlichen Gleichförmigkeit des Geländes nicht zu finden ist, wo ein Dorf dem anderen gleicht und die Olivenhaine und Weingärten eine endlose Kette bilden.

Im riesigen Oval des Flugplatzes, inmitten von Feldern stehen sie Seite an Seite, Stukas und italienische Fernbomber. Wie sie sich gemeinsam schlagen, so empfangen sie im Kampf gemeinsam Wunden; aber die Karben, die sie tragen, die englische Jäger und griechische Staffeln schlagen, sind kaum ein Teil von dem, was sie täglich an Schlägen den Engländern und

In Beamtenkleidern über Zuchthausmauern

Die Verfolgung der Celler Ausbrecher dauert an

(Eigener Bericht)

Hannover, 12. Dezember.

Mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln haben die gesamten Polizeibehörden im norddeutschen Raum die Verfolgung der zur Stunde noch flüchtigen Celler Ausbrecher und Mörder aufgenommen, wobei nicht zu verkennen ist, daß diese Verfolgung in den einzelnen Gebieten der Provinz sehr außerordentlich schwierig ist. Ueber den Ausbruch selbst, der zu den schwersten und verwegenen gehört, die überhaupt im letzten Jahrzehnt in Deutschland zu verzeichnen waren, bringen wir jetzt nähere Einzelheiten in Erzählung.

Komplizen weigerte sich, an der Flucht teilzunehmen. Zurhand hielten Ehm und die anderen Ausbrecher über ihn her und schlugen ihn tot. In einem Winkel des Lagers wurde die Leiche unter Gerümpel versteckt. Unmittelbar danach nahmen die Mörder zu beiden Seiten der Eingangstür Aufstellung und lauerten auf die Rückkehr des Beamten, den sie in dem Augenblick mit einem Hammer totschlugen, als er ahnungslos die Tür aufschloß. Er hinterließ eine Frau und mehrere unmündige Kinder. Den Toten schleppten die Täter ebenfalls in ein Versteck des Arbeitsraumes. Vorher wurden dem Erschlagenen noch Schuhe, Hölle und Dienstmitze ausgezogen. Einer der Zuchthäuser sah diese Verfolgungsgestalten an und legte dazu den Umgang des Beamten über. Der als „Beamte“ verummte Gejangene führte nur mit Hilfe der dem Beamten entzerrnen Schlüssel seine Komplizen über die Mauer, wobei ihnen zweifellos die Verdunstungsmaschinen zu Hilfe kamen. Die Ausbrecher nahmen allerdings das Zuchthaus, da sie nur zu gut wußten, daß dort jeder untertucht wird.

Im Scheinwerfer der Polizei

Die Kletterer über eine Umfassungsmauer und landeten schließlich in einer Sandgrube, so daß ihnen nur die Durchquerung der Mauer übrig blieb. Um diese Zeit waren die Polizeimannschaften in der Stadt bereits alarmiert und die ersten motorisierten Streifen schon ausgerückt. Einer der Ausbrecher wurde abgetrieben und geriet in das Scheinwerferlicht einer motorisierten Polizeistreife, die ihn kurz darauf festnehmen konnte.

Es handelt sich um insgesamt fünf Straflinge, die tagtäglich gemeinsam in einem Arbeitsraum (Papierverarbeitung) untergebracht waren, natürlich stets unter Bewachung ständen. Der geistliche Urheber, so ist aus den Aussagen des kurz nach dem Ausbruch aufgegriffenen Gejangenen ersichtlich, war der 37-jährige E n h E h m t, der eine lebenslängliche Strafe verbüßte. Dieser gefährliche Kerle gab am Donnerstag, 5. Dezember, gegen 17.35 Uhr, das Zeichen zur Flucht, als die Dunkelheit anbrach. Der Aufsichtsbote mußte um diese Zeit (wenige Minuten später sollten die Gejangenen wie allabendlich aus dem Arbeitsraum in die Nachzellen übergeführt werden) aus dienstlichen Gründen das Verlieslager verlassen. Er schloß aber die eiserne Tür hinter sich zu.

Zwei Morde in wenigen Minuten

Im gleichen Augenblick kam es drinnen zu einem juchhabaren Aufruhr. Einer der fünf

Geisterstritte auf dem Speicherboden

Kenndorf, 13. Dezember.

Auf einem Bauernhofe in Entendorf (Holschein) hörte man dieser Tage den Klang schwerer und unheimlich schürfender Schritte vom Speicherboden herab. Als man dem geisterhaften Rüssel auf den Grund ging, entdeckte man ein Pferd, das nachts seinen Stall verlassen und die 45 Grad steile Treppe zum Speicherboden erklimmen hatte. Mit Recht vermutete das unternehmungslustige Hof dort eine Futterraje. Nach seiner halbherzigen Kletterpartie stieß es auf umfangreiche Futtervorräte, deren es sich mit bemerkenswertem Fleißvermögen amahm. Bei der Untersuchung des Bodens trat es in einen Riefen, in dem sich einer seiner Hufe fest entklemmte, so daß die Geisterstritte ihre Erklärung fanden. Man benutzte die Geisterstritte, die den Bierbesitzer fesselte und mit großem Aufwand rückwärts die steile Treppe hinuntertracht.

Fischen mit elektrischem Strom

Augsburg, 13. Dezember.

Die Kammlach-Fischereigenossenschaft in Wittelschwaben hat sich als erste Fischereigenossenschaft in Deutschland das elektrische Verfahren des Fischlaufes zunutze gemacht. Durch elektrischen Strom, der durch besondere Geräte geleitet wird, werden die Fische betäubt und kommen an die Oberfläche, so daß sie leicht aus dem Wasser genommen werden können. Diese neuartige Methode des Fischfangs, die natürlich nur in die Hand von Fachleuten gehört, hat sich sehr gut bewährt.

25 Häuser in Asche gelegt

Genf, 13. Dezember.

Wie aus Genf gemeldet wird, hat nach einer Mitteilung des französischen Kolonialministeriums ein Riesenfeuer ein Viertel der Stadt Casimontie auf der Insel Martinique zerstört. Insgesamt wurden 25 Häuser in Asche gelegt. Ein heftiger Sturm machte die Löscharbeiten unntzlos.

53 000 Lehrer fehlen in Spanien

Madrid, 13. Dezember.

Spanien braucht zur Erfüllung seiner Verfassung 53 000 Kräfte. Von diesen sind allein durch Ausschaltung der von der Republik angefertigten Lehrbeamten, durch Laiz und sonstige Außerdienststellung 16 000 Plätze leer geworden, die in der Übergangszeit von Hilfslehrkräften ausgefüllt werden. Jetzt hat das Erziehungsministerium als Teilmaßregel die Belegung von 5000 offenen Stellen ausgeföhrt, die vorzugsweise Frontkämpfern des Bürgerkrieges und früheren Gefangenen der Volkfront und solchen Lehrern zugeprochen werden sollen, die während der Kampfzeit an nationalen Schulen oder Instituten nationalspanische Geimnung bewiesen haben. Die Lehrkräfte des neuen Spaniens soll sich in Zukunft ausschließlich aus Persönlichkeiten zusammensetzen, an deren nationaler Geimnung kein Zweifel herrscht.

Ueberflutungen in Bulgarien

Sofia, 13. Dezember.

Die schweren Schneefälle und harten Regengüsse die in den letzten Tagen in Bulgarien und anderen Balkanländern niedergingen, haben Störungen des Eisenbahn- und Fernsprechverkehrs hervorgerufen und Ueberflutungsgefahr heraufbeschworen. Seit der vorletzten Nacht ist die Eisenbahnverbindung zwischen Bulgarien, Griechenland und der Türkei unterbrochen, die Gegend des Pchelitsch ist überschwemmt. Die türkische Eisenbahnverwaltung hat der bulgarischen mitgeteilt, daß der Verkehr auf den thrazischen Strecken infolge von Ueberflutungen einige Tage gesperrt sein werde. Auch in Bulgarien selbst ist der Eisenbahnverkehr verhiindertlich unterbrochen. Zahlreiche Flüsse flut über ihre Ufer getreten.

Die Kriegsmarine ruft

Berlin, 12. Dezember.

Auf allen Meeren steht die deutsche Kriegsmarine in erbittertem Kampf gegen die britische Seemacht. Mit wachsendem Erfolge paden unsere Seekreistrafte den englischen Ozeanern. Großbritanniens Seeleute führen die Kette vom Nordmeer bis zur Biscana. Zahlende von Kriegsschiffen sind eingeleitet, und immer wieder werden für neue Aufgaben neue Befehlungen erforderlich. Außer den laufenden terminmäßigen Einstellungen besteht eine einmalige günstige Gelegenheit zum 1. Februar 1941 — ärztliche Einnahme vorausgesetzt — zum Eintritt in den Flottenbestand.

In Frage kommen hierfür junge Leute von vollendeten 17, bis zum 25. Lebensjahre, die eine abgeschlossene Berufsausbildung nachweisen können oder bis zum Tace der Einstellung diese Prüfung abgelegt haben. Es liegt Bedarf für sämtliche Marine-Verfahren vor. Bewerbungen sind zu richten an das für den Wehrdienst des Bewerbers zuständige Wehrbezirkskommando, Abteilung Kriegsmarine, wo jede weitere Auskunft über die Einstellung erteilt wird.

Stadt und Kreis AG-Gewerlich Wdr-Gms Gmth. Ausweisberichtsamt Emden. Veranworteter Hans Bach. Hauptgeschäftsführer: Meno Jofferts, beratend: Fritz Kultur und Heimat; Chef vom Dienst: Friedrich Galm, beratend: Fritz Galm. Veranwortlicher für den Vertrieb: Fritz Galm, Berliner Schriftleitung: Hans Graf Kellbach. Veranwortlicher für den Vertrieb: Fritz Galm, Emden. Zur Zeit ist die Tageszeitung für die alle Leser abzurufen.

Lichtspiele
Remels

Sonnabend, abends 8 Uhr

Achtung! Feind hört mit!

Ein Film von aufrüttelnder Wucht! Bewährte Darsteller setzen sich für die stärkste Wirkung des Films ein. Neue große Wochenschau - Nachm 4 Uhr Jugendvorstellung

Familiennachrichten

Dankbaren Herzens zeigen wir die Geburt eines kräftigen Sohnes an.

Aleisch Groenewold und Frau
geb. Freemann

Breinermoor, den 10. Dezember 1940

Ihre Verlobung geben bekannt

Margarete Fischer
Sammo Kleimater

Bädermeister
Essen, Annastr. 11 Küstermoor/Distr., 3. St. im Urlaub
Dezember 1940

Detern, den 11. Dezember 1940.

Statt besonderer Mitteilung.

Nach Gottes unerforschlichem Rat schied heute plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Posthelfer

Hinrich Gerdes Störmer

im 63. Lebensjahre aus unserer Mitte.

In tiefer Trauer

Anna Störmer, geb. Helms
Wilhelm Aeckerhoff und Frau
Gerhardine, geb. Störmer
Hinrich Seemann und Frau
Anna, geb. Störmer
Konrad Dickmann und Frau
Christine, geb. Störmer
Gerhard Störmer und Frau
Angela, geb. Block
Hinrika Cordes Wwe., geb. Störmer
Andreas Störmer
Hilda Störmer
und 8 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 16. Dezember, nachmittags 2.30 Uhr, statt.

Für die Teilnahme an der Trauer um unsern lieben Sohn und Bruder

danken wir herzlich

Frau Enny Schröder und Kinder.

Emden, November 1940.

Anzeigen-Annahmeschluss

am Abend

vor dem Erscheinungstage

Für Schuhe
nur **Pilo!**



man fährt gut dabei -
Sie glänzen vorzüglich
und bleiben wie neu!

Auch Pilo kostet nur-tiefschwarz 20, farbige 25 Pf.

Weihnachtsgelchenke fürs Büro

aus dem Fachgeschäft

KUNO WEVER

LEER

Hindenburgstr. 56 Fernruf 2816

Generalvertreter der Firma

H. Trenzinger, Hannover

Kleine Sendung Füllhalter erhalten

TRINKT
TEE



Wenn Sie ihren Tee abnehmen, geben Sie auch ihre Kaffee Bestellung an

Hans de Veies

LEER

Adolf-Hitler-Straße 14

Kartoffelstiften, 5, 7, 8, 10 Zentner
Geschäftsleitern

(nach Vorherrschaft der Berufsgenossenschaft)

Haushaltsleitern, 4 bis 11 Stufen

G. Wübbens / Leer

Große Auswahl in

Schmuckwaren

für Damen und Herren in Gold, Silber

und Doublé

Joh. van Zwoil, Uhr- u. Chronometermacher
LEER, Halsfelder Straße 5.

Mateaken

90x197, und
and. Größen
Bitte sofort
best. Erstell. abgeleht, geräuschlos.
J. P. Schmidt, Leer,
Adolf-Hitler-Straße 57,
Hillich, Seiteneing. Kein Fernspr.
Bestellen erster Tage vorzuzüg.

Pianostimmen

Musikhaus Reimer, Leer
am Bahnübergang.

Der
Verkauf von Kapselstreu
ist vorläufig
eingestellt.

Wilhelm Conemann,
Flachsstraße,
Leer/Distr.

Evang. Diakonieverein
Leer v. D.

Mitgliederversammlung
am Montag, dem 16. Dez. 1940,
abends 8 1/2 Uhr,
im Luth. Gemeindehaus
(Eibertstr. 11a).

Tagesordnung:
1. Satzungsänderungen.
2. Geschäftsbericht.

Der Vorstand.

Warum husten Sie?

Trinken Sie bei Heiserkeit, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, den bewährten

Bergona Brust- und Lungentee

Mk. 1.19 - In allen Apotheken zu haben. Bestimmt:
Einhorn-Apotheke, Emden,
Löwen-Apotheke, Leer,
Schwanen-Apoth., Norden

Strandgut!

In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend sind mir

zwei Verladestege

(Träger mit Bohlen, etwa 6 m lang, 70-80 cm breit)

abgetrieben

Kinder erhält Belohnung.

Wilhelm Cammer
Siegelei Midlum.

Arbeiten

auf dem Kugen Sande

(Grüppen und Gräben)

zu vergeben.

Beefmann, Solthorpe.

Fernruf 2326.

Graue Haare beseitigt

Schnelle Anwendung

Schwarzhaar, ORFA

HAARFARBE

Fl. 4.75. Stark 2.00. WIEDERHERSTELLER

Parf. Roddingius, Hindenburgstr. 44

Drog. Drost, Hindenburgstr. 26

Wieder zurück!

G. von Haten
Heilpraktiker
Bunde

Schickt illustrierte Zeitungen an die Front

Müde Füße? Dann ist Saltrat das Richtige!

Wenn Ihre Füße vor Übermüdung und Anstrengung schmerzen, dann ist und bleibt Saltrat das tausendfach bewährte Mittel zur schnellen Linderung der Beschwerden. Es lohnt sich best. halbt, wiederholt danach zu fragen, wenn Sie es beim ersten Versuch nicht gleich erhalten. Saltrat gibt es nach wie vor!



Am Sonnabend

Räucherfilch-



Ausgabe

Achtung, NSGB!

Ich erinnere an den

Kreisbauerntag

am Sonnabend, dem 14. Dezember 1940, um 9.45 Uhr im Zentralhotel Leer, und bitte sämtliche Lehrer und Lehrertinnen sowie die durch die NSGB-Sammlung der NS dienstreif sind, an der Tagung teilzunehmen.

Der Kreiswarter.

Ordentliche Generalversammlung

am Freitag, 20. Dezember 1940, nachmittags 2 Uhr, im Wdhf. m a n n s c h e n Gasthofe.

Tagesordnung:

1. Genehmigung der Bilanz, Verteilung des Reingewinns, sowie Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
2. Neuwahl eines nach dem Statut auscheidenden Vorstandes und Aufsichtsratsmitgliedes.
3. Sonstiges.

Die Bilanz, sowie Gewinn- und Verlustrechnung liegen 8 Tage beim Vorsitzenden zur Einsicht der Genossen aus.

Nortmoor, den 10. Dezember 1940.

Landw. Bezugs- u. Abgabegenossenschaft
Nortmoor

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Saftpflicht

Nortmoor über Leer.

Der Vorstand:

Störmer. Janßen. Wöhmann.

Für die hiesige Kaufstelle werden noch
mehrere Lastkraftwagen
und Zugmaschinen

mit Anhänger eingestellt. Zu melden bei der

Fahrbereitschaft Fernsprecher: Ardorf 109.

Bauleitung der Luftwaffe, Wittmundhafen.

Weihnachtsbäume

zu verkaufen.

Ludwig Krosam, Thren.

Heirat

Du Unbekannte, überwinde

Deine Scheu und schreibe mir!

Ich bin 32 Jahre alt, in gesicherter Position und suche die

Bekanntheit einer hübschen, jungen

Mädchen.

Zuschreiben mit Bild (zurück)

erheben unter E 4168 an die

DIJ, Emden.

Vermischtes

Fußpfleger sucht sofort

Mit möbl. Zimmer

Dauermieter. Nähe Bahnhof

erforderlich.

Schr. Angebote unter Q 817

an die DIJ, Leer.

Wer erteilt 10j. Volkshilfen?

Nachricht erheben unt. Q 818

an die DIJ, Leer.

De „Stoorke“

(Ostfriesische Hauskalendar) 1941 un

de lüttje „Alm'nak“

(Sedezkalender) 1941 sünd terschenen

un in alle Book- und Papierwinkel

te koop. Anners bi:

D. H. Zopfs & Sohn G. m b. H. Leer

Zapfere Soldaten

Wegen hervorragender Tapferkeit vor dem Feinde erhielt das Eiserne Kreuz II. Klasse Gefreiter Albert Leemhuis, Sohn des Landwirts Hindert Leemhuis in Estlum, Hindert Henenga, Heisele, Johann Henning, Sohn des Malermeisters L. Henning, aus Nordenen, und Oberwachtmeister Zelts Keeshemius; letzterer wurde zum Leutnant befördert.

Ausbau der Kinderbeihilfen

Der Reichsminister der Finanzen und der Reichsminister des Innern haben heute eine besondere Kinderbeihilfen-Verordnung erlassen. Danach wird der Kreis der beihilfeberechtigten Kinder ab 1. Januar 1941 erheblich erweitert. Die Zahl der beihilfeberechtigten Kinder wird um etwa fünfzig vom Hundert vergrößert.

Ab 1. Januar 1941 werden alle deutschen Haushaltsvorstände laufende Kinderbeihilfen von zehn Reichsmark monatlich für das dritte und jedes weitere minderjährige Kind erhalten. Es tritt demnach an die Stelle des sechzehnten Lebensjahres das einundzwanzigste Lebensjahr; auch diejenigen, die bisher die laufende Kinderbeihilfe erst ab dem fünften Kind erhielten, werden sie nun bereits ab dem dritten Kind erhalten, und die Einkommens- und Vermögenshöchstgrenzen werden befreit.

Bisher wurden laufende Kinderbeihilfen für rund drei Millionen Kinder unter sechzehn Jahren gewährt, ab 1. Januar 1941 werden laufende Kinderbeihilfen für rund 4 1/2 Millionen minderjährige Kinder gewährt.

Schwerer Verkehrsunfall bei Colbam

Ein Verkehrsunfall ereignete sich in der Nähe der Gastwirtschaft Sonnenbus in Colbam ein schwerer Verkehrsunfall. Infolge der Glätte auf der gewölbten Altpfalstraße kam ein Personentransportwagen ins Schleudern und schlug gegen einen Holzwagen. Der Personentransportwagen drang quer durch die Karosserie und

„Blodabtrieb der Hitler-Jugend“ Niemand kommt durch unsere Minenperle!

verletzte den Fahrer schwer, der sofort ins Krankenhaus geschafft worden ist. Ein zweiter Kraftwagen, der in einem kurzen Anlauf folgte, geriet auch ins Schleudern und rutschte in den Straßengraben. Hierbei entfiel nur geringer Sachschaden. Zu dem Unfall erlitten wir noch folgende Einzelheiten: Zwei Kraftwagen, die sich auf der Fahrt nach Holland befanden, wollten einen Holzwagen überholen. Dabei hatte der Fahrer des ersten Wagens wohl nicht bemerkt, daß die Altpfalstraße von einer spiegelnden Glätte überzogen war. Er kam ins Schleudern und schlug mit ungeheurer Kraft gegen das Fahrzeug. Wie stark der Anprall war, konnte man daran erkennen, daß der Wagenbaum, der die Vorder-

Unterhausfikung und stöhnende Knochenchau

Sittler-Jugend entlarvt den Schwindler Churchill

Vor einem Jahr ist es genau gewesen, als die letzte Unterhausfikung in unserem Gau Weeser-Ems stattfand. Die Nordsee-HJ hatte für den Nachmittag zu einer solch lagenhaften Zusammenkunft der Dummelänner aufgerufen. Und wer in politischen Dingen nicht gerade auf das tote Gletsch geschoben werden wollte, der besaß sich zu dieser Sitzung. Nicht lange dauerte es und die Größen des Parlaments rückten an. Winston Churchill fuhr im klappernden Handwagen-Cabriolet vor, Chamberlain, Sore-Beilisa und der Ged Anthonn. Er benutzte sich zu ihnen, und der hohe Rat konnte beginnen zu tagen. Es regnete „Höbs-Boisfallen“ für die „lieben armen Deutschen“. Dabei wurde geschwindelt, daß es eine Wonne war. Von den Vorübergehenden und viele Vonnegroschen wurden gewonnen. Wer mit dem Gehörten nicht zufrieden war, konnte vielerorts

auch die „Neuesten Nachrichten“ aus dem „Eingeminstertum“ mit nach Hause nehmen. Auch in diesem Jahre wird wieder in verschiedenen Standorten der Nordsee-HJ, in unserem Gau Weeser-Ems das „Unterhaus“ tagen und den Vorübergehenden von den jüngsten Vorkommnissen, die in der Welt vor sich gehen, vorliegen. Es wird so eine Art „höhnende Knochenchau“ werden. Im Rahmen der WJW-Sammlung will die Nordsee-HJ unter der Leitung: „Blodabtrieb der Sittler-Jugend“ einmal wieder einen recht hohen klingenden Lohn für das WJW sammeln, zum anderen aber auch in lustigen, verspottenden Bildern zeigen, wie nichtig doch all die Machenschaften jenseits der Kanals sind. Jungen und Mädel der Nordsee-HJ stehen für die Sammlung am kommenden Wochenende bereit.

Brotgetreide bis 1. März 1941 abliefern

Getreidebrüch wird jetzt beschleunigt nachgeholt

Nachdem in unserem Nordseegau die Sachschwierigkeiten und die Herbstbestellung so gut wie beendet sind, kann mit der winterlichen Drückarbeit begonnen werden. Da zunächst wegen des schlechten Entwerters der Getreidebrüch zurückgestellt worden ist, gilt es jetzt, das Versäumnis beschleunigt nachzuholen.

Eine Beschleunigung der Drückarbeiten muß um so mehr ins Auge gefaßt werden, als die Hauptvereinigung der deutschen Getreidewirtschaft mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft angeordnet hat, daß die Ablieferung der sich auf Grund des bestehenden Verführungsverbotens ergebenden Brotgetreidemengen für alle landwirtschaftlichen Erzeugerbetriebe mit dem 1. März 1941 beendet sein muß.

Soweit Betriebe trotz Anspannung aller Kräfte aus zwingenden betriebswirtschaftlichen

Gründen den vollen Ausdruck bis zum 1. März 1941 nicht beenden können und noch in den folgenden Wochen ihrer Brotgetreideablieferungspläne genügen müssen, gilt nach der Neuordnung die Ablieferungspläne auch dann als erfüllt, wenn bis zum 1. März 1941 neunzig vom Hundert erfüllt sind und der Rest bis zum 15. April 1941 abgeliefert wird. Grundsätzlich soll also die Lieferpflicht bis zum 1. März erfüllt sein.

Die Vorratslage des Reiches ermöglichte es, die Ablieferung an Brotgetreide so weit hinauszuschieben. Es ist jetzt die Aufgabe der Landwirtschaft, die Vorratshaltung des Reiches erneut zu verfrachten. Dazu bieten die verhältnismäßig arbeitschwachen Wintermonate die beste Gelegenheit. Zudem ist vom Reich für die Möglichkeit einer zweifachen Lagerung in den Mühlen und Lagern des Reiches gefordert worden.

Morgen sammelt die Sittler-Jugend

Wenn morgen und übermorgen die Jungen und Mädel auf den Straßen sind, um für das Kriegs-Winterhilfswort zu sammeln, dann wollen wir in ihnen erntehaite Streiter für die Idee des Führers und für den Sieg Deutschlands sehen. Wir wollen nicht an ihnen vorbeigehen, ohne unteren Großton in die Sammelbüchsen genormt zu haben. Jedem wird man nicht geben können, aber die Summe, die wir insammelt opfern, soll nicht geringer sein als sonst, sondern in diesem Weihnachtsmonat sogar noch größer. Mit dem Siege steht und fällt Deutschlands Zukunft. Anier ist der Sieg, das ist unter Glaube, der keine Kraftlos hat in dem Diferenzen des ganzen Volkes und in jenem Vertrauen zum Führer. Wenn aber unter der Sieg ist, dann steht vor uns eine herrliche Zukunft, zu deren Eringung auch unser kleines Gelpöpler beitragen.

Seingelmannchen des Weihnachtsmannes

Die Seingelmannchen des Weihnachtsmannes sind in unserer Stadt weiblichen Geschlechts. Es sind Jungmädel. Seit Wochen schon sind sie fleißig bei der Arbeit, um die vielen Spielsachen, die ihnen aus allen Kreisen zur Verfügung gestellt worden sind, wieder herzustellen. Aber auch neue Stücke sind von ihnen mit Fleiß und Liebe gearbeitet worden. Große

das wird laufend durch seinen Truppenteil über die Zollbestimmungen unterrichtet und handelt dementsprechend. Schon schwieriger liegt der Fall bei Zivilpersonen. Soweit es sich um deutsche Staatsangehörige handelt, wird durch die Grenzpolizei scharf überprüft, ob der betreffende Reisende dienstlich im besetzten Gebiet zu tun hat. Die früher so berüchtigten Grenzräger, die der Zollbehörde stets viel zu schaffen machten, sind durch diese scharfe Ueberwachung aus dem Reiseverkehr verschwunden.

Sieben überholt ein Beamter den Koffer eines holländischen Arbeiters. Ein Paar neue Schuhe bilden den Grund der Beantstundung. Dem wachsamem Auge des Zollbeamten war es nicht entgangen, daß der schlaue Mann mit einer Feile die Sohlen etwas abgehacht hatte, um die Schuhe als gebraucht hinstellen zu können. „Ziehen Sie die Schuhe doch mal an!“ Mit einem Gesicht, das alles weniger als geistreich ist, zieht er seine alten Stiefel aus, und trotz größter Anstrengung gelingt es ihm nicht, in die Schuhe, die er angeblich selbst zur Arbeit tragen wollte, hineinzukommen, denn sie sind ihm vier Nummern zu klein. Er ist also erpopt und muß die Schuhe zurücklassen.

„Räzlich wollte uns jemand, bei dem wir nicht weniger als fünf Damenschuhsohlen fanden, weismachen“, erzählt einer der Beamten, „daß er diese ganze Räzche, sonst nur für die halbe Weiblichkeit bestimmt, selbst trage. Daß wir für solche sonderbare Liebhaberinnen durch-



...nahelich am Weihnachtsbaum wieder die Weihnachtsfiguren der 4. Reichs-Strahlen-Sammlung im 2. Kriegs-W.H.W.

Wenigen sind schon fertig. Nach aber will die Arbeit nicht abreißen. Es sind nur noch elf Tage bis Weihnachten. Bis dahin muß noch allerhand geschafft werden. Am Weihnachtsabend aber werden die Jungen vieler Kinder vor Freude erstarben, denen die Spielsachen, die die Jungmädel hergerichtet, überreicht werden.

Der Soldat Weinstock aus der Augustenstraße wurde zum Gefreiten befördert.

85 Jahre alt. In guter Gesundheit konnte am 10. Dezember die Witwe Elise de Brie, die bei ihrer Tochter, Frau Kramer, Tiedlergasse 11, ihren Lebensabend verbringt, ihren 85. Geburtstag feiern. Wir wünschen ihr als auch fernerstag einen friedlichen Lebensabend.

Abfahrtszeiten der Züge. Zu den geltend von uns gedruckten Abfahrtszeiten der Emdener Züge muß es richtig heißen: ab Leer 18.37 Uhr. **Freiabendunterkunft.** Am Sonnabendvormittag findet im Central-Hotel der Kreisbauernmarkt statt. Die Wichtigkeit dieser Tagung wird unterstrichen durch die Teilnahme der Lehrer und Lehrerinnen des NSLB.

Die Lohnsteuerarten für 1941 sind in diesen Tagen zur Ausgabe gelangt. Der Arbeitnehmer muß sofort nach Empfang seine Karte auf die Richtigkeit der Eintragungen prüfen. Unterläßt er dieses und legt er seinem Arbeitgeber die Lohnsteuerkarte mit Eintragungen vor, die seinen Verhältnissen nicht entsprechen, so hat er keinen Anspruch auf Rückerstattung einer etwa zu viel einbehaltenen Lohnsteuer. Das der Lohnsteuerarte beigelegte Merkblatt ist daher sorgfältig durchzulesen und zu beachten.

Fahrraddiebstahl. Ein Damenfahrrad, das vor einem Behördenhaus stand, wurde gestohlen. Ein Volksgenosse, der sein Fahrrad mehrere Tage vermisst hatte, fand es außerhalb Leers wieder.

Misheimer stehen im Wege. Viele Volksgenossen helfen morgens die Misheimer auf dem Gemeindefeld schon so früh vor die Tür, daß sie bei der jetzt am Morgen bestehenden Dunkelheit zu einer Gefahr für die Fußgänger werden. Man sollte sie erst hinausstellen, wenn der Altkmann kommt und sie in der Tür nützlich oder sonstwo unterbringen, wo keiner darüber fällt.

MARYLAN Zahnpasta Ein Qualitätsprodukt der MARYLAN-Kosmetik Große Tube RM 0.75

Haben Sie etwas zu verzollen?!

Bezug auf eine deutschen Zollstelle in einem holländischen Grenzhafen. So wie in Friedenszeiten deutsche Zollbeamte an den Grenzen des deutschen Vaterlandes die unberechtigte Ein- und Ausfuhr von schädlichen Waren unterbinden, so finden wir auch jetzt im Kriege an allen wichtigen Grenzübergängen der von der deutschen Wehrmacht besetzten Gebiete Zollstellen, die gewissenhaft darüber wachen, daß keiner, ob Soldat oder Zivilist, die erlassenen Bestimmungen verläßt. Durch die deutsche Militärverwaltung in den besetzten Gebieten ist genau festgelegt worden, was der einzelne Wehrmachtsangehörige monatlich in die Heimat ausführen oder welche Waren er seinen Lieben in der Heimat mit auf Urlaub bringen darf. Durch den Krieg ist nämlich eine Einstellung der einzelnen Bedarfsgegenstände und Lebensmittel auch in den besetzten Gebieten unumgänglich.

Wir befinden uns an der Dampferangelegestelle eines holländischen Hafens. Am Landsteig ist gerade ein großes Gedränge. Hunderte von holländischen Arbeitern, die in Deutschland nach langen Jahren der Arbeitslosigkeit wieder Arbeit und Brot gefunden haben und das Wochenende in der Heimat verbringen wollen, jetzt mit dem Verkehrsstopper wieder zu ihrer Arbeitsstätte nach Deutschland fahren. Vor Betreten des Dampfers sind

„Haben Sie nun heute auch noch immer mit Zollverträgen zu tun?“ fragen wir neugierig. „Mit den deutschen Wehrmachtsangehörigen, die die Grenze überschreiten, haben wir jetzt gar keine Schwierigkeiten. Der deutsche Soldat

hat wird laufend durch seinen Truppenteil über die Zollbestimmungen unterrichtet und handelt dementsprechend. Schon schwieriger liegt der Fall bei Zivilpersonen. Soweit es sich um deutsche Staatsangehörige handelt, wird durch die Grenzpolizei scharf überprüft, ob der betreffende Reisende dienstlich im besetzten Gebiet zu tun hat. Die früher so berüchtigten Grenzräger, die der Zollbehörde stets viel zu schaffen machten, sind durch diese scharfe Ueberwachung aus dem Reiseverkehr verschwunden.

aus sein Verständnis aufbringen konnten, verbleibt sich am Rande. Auch dem Manne, der das Viech hatte, in der Eile zwei redste neue Schuhe eingepackt zu haben, konnten wir nicht glauben, daß er solche abnorme Füsse hatte.“ Obwohl bei unserem Besuch in verhältnismäßig kurzer Zeit fast 400 Arbeiter abgefertigt wurden, waren die Beantstundungen recht gering. „Wissen Sie“, sagte der Dienststellenleiter, „es ist manchmal sehr komisch, daß man die Tätigkeit der Zollbehörde verkennt. Ein jeder weiß, daß, wenn er einen Brief verpackt, er diesen mit einer Stempelmarke versehen muß; jeder Reisende, der die Eisenbahn benutzt, ist ohne Murren die bis ans Reiseziel benötigte Fahrkarte. Unverständlichem gibt es aber immer noch Leute, die die Verpöhlung der mitgeführten Waren als etwas Ueberflüssiges oder sogar als Belästigung oder Schikane ansehen. Dabei muß sich jeder darüber im klaren sein, daß bei einem Zollvergehen zu ermartete Strafe in jedem Falle in der Tat in dem Wechseltatnis zu Wert des Zollfahrgeldes steht.“ Wir verlassen die Zollstelle mit dem Gefühl, daß hier einige deutsche Volksgenossen auf vorgehobenen Posten Tag und Nacht in anstrengendem Dienst ihre Pflicht gegenüber Volk und Staat erfüllen. Erfreulich war die Feststellung, daß größere Zollvergehen nicht vorkommen. Geht es um Zeichen, daß jeder Deutsche, ob Soldat oder Zivilist, sich seiner staatsmännlichen Pflichten vollhaft bewußt ist. S. Serratus



Du bist Mitglied der NSD.,
um dem Leben des Volkes
zu dienen.

Heiseide. Fußballspiel des Deutschen Jungvolks. In dem Spiel des Heiseide 4/881 Heiseide gegen das Heiseide 2/381 Leer jagte Heiseide mit 4:2 Loren.

Bademoor. Befördert. Der Bauunternehmer H. L. Schmidt von hier wurde zum Unteroffizier befördert.

Bademoor. Bekleidungsarbeiten. Beim Anfahren von Baumaterial geriet ein Traktor in dem bürgerlichen Gartengrund berastigt fest, daß die schwere Maschine erst nach hundertmaligen Bemühungen und unter Zuhilfenahme eines Bulldogs wieder auf seinen Boden gebracht werden konnte.

Collinghorst. Weihnachtssfeier im Kinderzaren. Der Weihnachtsmann kam in diesem Jahre schon früh seine Belohnungsreise anzutreten. Im Kinderzaren will er schon am kommenden Sonntag erscheinen, um den Kleinen eine Gabe zu verabreichen.

Kaunangerdorf. So hübsch die Partei. Als im Sommer der Sturm den Giebel des Hauses eines hiesigen armen Einwohners einriß, sah dieser Vollsorge keine Möglichkeit, den Schaden aus eigenen Mitteln wieder auszubessern. Hilfreich sprangen nun die Partei und die Gemeinde ein, um dem armen Innwaller aus den Mitteln der Allgemeinheit den Wiederaufbau zu ermöglichen.

Stenfelde. Widen der Hund. Einem hiesigen Einwohner wurde mehrere wertvolle junge Hühner von einem Hunde gerissen.

Hammer. Vorweihnachtsfeier der NS-Frauenzucht. Die Mitglieder der NS-Frauenzucht kamen zu einer Vorweihnachtsfeier zusammen. Der Raum war festlich ausgeschmückt. Man sang Lieder, trug Gedichte vor und zeigte zwei Filme, so daß die Zeit rasch dahin eilte. Zur großen Überraschung erhielten auch der Nikolaus und überreichlich eine kleine Besenke. Bei Kuchen und Kaffee blieben die Frauen noch einige Zeit gemeinsam zusammen.

Weener

Läden Sonntag geöffnet

Mit Befremden haben die Einwohner unserer Stadt am letzten Sonntag gesehen, daß viele Geschäfte nicht geöffnet hatten. In Weer war schon rechtzeitig vorher durch den Bürgermeister angekündigt worden, daß alle Geschäfte außer den Lebensmittel- und Gemüsmarktschäften ihre Läden an den drei Verkaufstagen vor Weihnachten geöffnet halten müßten. Nunmehr hat auch der Landrat eine gleichlautende Verordnung für das ganze Kreisgebiet erlassen. An den beiden letzten kommenden Sonntagen werden also auch die Läden unserer Stadt von 14-17 Uhr geöffnet sein.

Jemgum. Beförderung. Geheimer Heinz Georg Schöke von hier wurde zum Unteroffizier befördert.

Papenburg

Hohes Alter. Witwe Lambert Rehbold wurde gestern 84. Franz Wurlage, Umländer, wird heute, 81 Jahre alt.

Krieg von Hohentanne. Wie das Ernährungsmittel, können die Versorgungsberechtigten, die bis 4. Februar das 18. Lebensjahr vollendet haben, anstelle von 125 Gramm Kaffeeerle 60 Gramm Sojafleisch beziehen. — Wie der Bürgermeister befragt, werden Befragungen über die verlorengegangenen Mittelstücke der Teesparte von Montag bis Mittwoch, vormittags um 11 ausgehen.

Kraftstermine. Am Montag um 15 Uhr in Kottorf und um 15.30 Uhr in Dorup. Am Dienstag um 10 bis 12.30 Uhr in Segel, um 15.15 Uhr in Bürger. — Mütterberatungsdiene am Freitag um 14.30 Uhr in der Wirtschaft Wollen, um 15.15 Uhr in Antoniusstraße und 16.15 Uhr in der Spittlingschule.

Aufnahmen in das Seerdub. Am Mittwoch wurden bei Craanpanger (Widenerdörweg) und bei Hilling (Düdenende) etwa zwanzig Mutterkühe in das Seerdub aufgenommen. Das aufgetriebene Material war recht gut, so daß mehrere Gewerke verteilt werden konnten. La-Weis erhielt 5 Stiefelmann, Wollen (Züchter), Sob. Engels, Papenburg (Wesiger), 1. Preis: H. Kruse, Soel (Züchter), 2. Preis: Berleshe. Der Schafzüchterverband gewährt für den Anlauf von Seerdubkühen folgende Anlaufbeihilfen: für vorgerastete Mutterkühen unter sechs Monaten alt 10 RM, für vorgegastete Mutterkühe über sechs Monate alt 20 RM. Für Jungkühe werden Anlaufbeihilfen von 30 bis Hundert gewährt.

Widenerdör. Beförderungen. Sanitätsunteroffizier Heinrich Franke wurde zum Feldwebel, Hans Brodmann und Hermann Brodmann wurden zu Gefreiten befördert.

Widenerdör. Ehrenpatenschaft. Anlässlich der Geburt des neunten Kindes des Landarbeiters Gerhard Kellen. Wohlthätig ist Witten, Wohlthätig Nr. 13 hat der Reichsmatrosen die Ehrenpatenschaft übernommen. Landrat Gronewald bündigte den Eltern ein Glückwunschschreiben nebst Gefühlswort.

Segel. Ernennung. Diplom-Landwirtschaftslehrer Gerh. Ohnen wurde zum Landwirtschaftsrat ernannt.

Wupp. Wunschkonzert. Das Spendenereignis des hier abgehaltenen Runstjohannis ergab rund 4028 RM.

Aus niederdeutschen Gauen

„Kinoworth“ wieder aufgebaut

In ammerländischer Ueberlieferung wurde die Kistfeier für den „Kinoworth“ begangen. Das abgebrannte Einraumhaus ist in aller Eile wieder aufgebaut worden, und nun waren Landrat Dr. Hartong, Bürgermeister Grottel und der verheiratete Schöpfer des Zwischenahner Heimatmuseums Dr. e. h. Sandhede zur Kistfeier des Hauses gekommen, das prächtig gelungen ist. Beachtenswert ist, daß es nicht an seinem früheren Platz, sondern auf dem ehemals Buddeligen Gelände in der Nähe der Badenflaß aufgerichtet wurde, wobei viel Material des alten Hauses verwendet werden konnte.

Mit der Kistfeier war eine Fortandfassung des Ammerländer Bauernhauses verbunden, wobei die mannigfachen Pläne durchgesprochen wurden. Vor allem wurde als Ziel beabsichtigt, alle auf dem Gelände des Zwischenahner Freizeitanlagen zu liegenden Gebäude in einem geschlossenen Bauernhausgehöft zu vereinen. Außerdem soll als Krönung ein Ammerländer Dorf in der Nähe der Kistfeier errichtet werden. Nach der endgültigen Fertigstellung des „Kinoworth“ soll die alte Dorfstraße und das Jahrelang als Jugendherberge dienende Doppelbauernhaus „Werkhof“ in die Nähe des „Kinoworth“ verplant werden.

Wilmshaven. U-Boote a. l. u. g. Im Rahmen des Kriegswinterhilfsfestes des deutschen Volkes wurde im Sitzungssaal des Neuen Rathauses in Wilmshaven eine Besondere Zahlreicher Vertreter der Partei ihrer Gliederungen und des Staates sowie vier höherer Offiziere der Kriegsmarine, des Heeres und der Luftwaffe die Jagelung eines U-Bootes feierlich eröffnet. Das naturgetreue Modell eines deutschen U-Bootes, das von jungen Arbeitern in der Fischerlehrlingswerkstatt der Kriegsmarinewerkstatt gebaut worden ist, wird auf einer der verkehrsreichsten Straßen der Kriegsmarinestadt zur öffentlichen Benützung aufgestellt.

Im Lazets nächsten Gegner

Die Samburger Kampftage hatten besonders den Wettbewerb innerhalb der Schwergewichtsklasse so schon in Fluß gebracht, so daß der Kampf zwischen dem jungen Berliner Sende und dem Weiddeutschen Sella bereits als Ausgangspunkt gefastet werden konnte. Leider hat der unregelmäßige Ausgang, wie bereits in der ersten Runde nach einem unglücklichen Zusammenstoß empfindlich verkehrt abgehen — nicht die gewünschte Klärung gebracht. Neben Sende und Sella gefen E. Meißner Walter Neusel, Arno Köhlin und der bisherige Halbflügelmeister Adolf Heule als Ringpartner. Sende hat diese Kämpfe noch in Betracht kommt, muß erst abgemerkt werden. Zwar muß der junge Berliner die erste Niederlage (meh durch technisches Ko.) in seinem Rekord führen, aber regulär kann der Kampf gegen Sella natürlich gemerkt werden. Auf jeden Fall dürfte Sende zu einer jüngeren Ausgabe zurückkehren, bis die Augenstellung gründlich verkehrt ist. Sella soll ja bereits am 2. Februar gegen Arno Köhlin seinen nächsten Kampf bestreiten und voraussichtlich wird man diese Begegnung gleichfalls als offizielle Meisterschaftsauscheidung annehmen mit. Von den übrigen Kämpfern soll Adolf Heule am 5. Januar in Berlin bei seinem ersten Kampf als endgültiger Schwergewichtler gegen den starken Paul Wallner den Beweis erbringen, ob mit ihm noch in der Schwergewichtsklasse zu rechnen ist. Er mußte schon gegen Wallner einen klaren Sieg herausholen, wenn er an den weiteren Meisterschaftsauscheidungen teilnehmen will. Über die nächsten Kampftage Walter Neusels steht noch nichts fest. Selbstverständlich kann der Erneiter das Recht in Anspruch nehmen, den Entlieger der geplanten Auscheidungskämpfe zu boxen. Zunächst steht es aber noch nicht danach aus, als wenn der Wiener Heinz Vogel schon für einen Herausforderer von den Deutschen Meisterschaften wird.

Rudolf Wepper wird Sportlehrer

Der erfolgreichste deutsche Amateurbor der Mittelgewichtsklasse, Rudolf Wepper (Darmstadt), der auch als der beste Vertreter seiner Klasse in Europa gelten kann, hat sich für den Sportlehrer Beruf entschlossen. Man erwartet allgemein, daß Wepper daher auch in absehbarer Zeit zum Berufsrufer überwechseln wird. Für die deutsche Mittelgewichtsklasse der Berufsrufer würde natürlich ein Köhner wie Rudolf Wepper eine außerordentliche Bereicherung bedeuten.

Berliner Eishockeyspieler unterlegen

Das Gehtspiel der durch den ersten Sturm von Rot-Weiß verführten Mannschaft des

Aurich

Moordorf. Vorlicht mit Feuer. Einige Kinder hatten bei ihren Schularbeiten eine Kerze angezündet und diese auf die Fensterscheibe gestellt. Hierbei ließen sie aber die nötige Vorlicht außer acht; denn plötzlich hand eine der Kerzen in hellen Flammen aufzublühen. Die Kinder, als hätte das Feuer nicht so fortfliehen konnten, die Eltern zu Hilfe. Diese konnten das Feuer erlösen. Weiterer Schaden wurde nicht angetrieben.

Wiegelsdör. Vom Boden gefallen. Als ein Gefährte in den Wendenbüden auf den Viehflößen gefangen war, um einen Stapel Stroh, der veräußert werden sollte, aufzuwerfen, glitt er auf dem Stroh aus und fiel vom Boden herunter. Glücklicherweise kam er aber auf dem Kopf wieder abgenommenen Stroh zu liegen, so daß der Sturz nicht allzu heftig wurde.

Udensburg. Jählung der Storchener. Die auch in diesem Jahre im Udensburger Land durchgeführte Jählung der Storchener ergab, daß sich die Zahl gegenüber dem Vorjahre nur sehr gering geändert hat. Die Zahl der bejagten Störche hat zugenommen.

Stale. Ein mutiger Junge. Im Eifer des Spieles fuhr im benachbarten Bolkwarden ein dreijähriger Junge mit seinem Handwagen in einen hoch mit Wasser gefüllten Straßengraben. Ein neunjähriger Junge sprang kurzentschieden nach und hielt den Dreijährigen über Wasser, ohne aber in der Lage zu sein, ihn selbst und den Kleinen an das Ufer bringen zu können. Dem Vater des Dreijährigen gelang es, beide Kinder auf das Trockene zu bringen.

Bremen. Musikauftrag an volksdeutsche Komponisten. Die Philharmonische Gesellschaft Bremen hat anlässlich des 25-jährigen Bestehens ihres Chors mit Zustimmung des Regierenden Bürgermeisters einen „Bremser Musikauftrag“ gefastet. Auftragsgegenstand ist die Komposition eines Orchester-, Chor- oder Kammermusik-Werkes in Auftrag gegeben werden, das der Philharmonischen Gesellschaft gewidmet ist und von ihr aufgeführt wird. Es soll je nach Umständen jährlich eine Summe von 500 Reichsmark bis 1000 Reichsmark dafür ausgekehrt werden, die aus alten und neuen Stiftungen gezogen wird. Die Wahl des Komponisten wird von Generalmusikdirektor Scharenburg in Verbindung mit dem Vorstehen der Gesellschaft und im Einflang mit den maßgebenden Stellen getroffen werden.

Hannover. Sittlichkeitsbrecher zum Tode verurteilt. Das Sondergericht verurteilte am Freitagvormittag den 17-jährigen aus Oldendorf bei Helsen Hammanden Wilhelm Straß wegen Mordversuches in einem und verurteilter Mordtats in mehreren Fällen zum Tode, zu 15 Jahren Zuchthaus, zur Entmännung und zum lebenslangen Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Unser Sportdienst

Berliner Schlittschuhclub in Stockholm getaltes für die Deutschen nicht ganz glücklich. Mit 4:1 (1:0, 1:0, 2:1) wurden die Berliner von Goeta Stockholm geschlagen. Nach fünfjähriger Fahrt traf der Schlittschuhclub ziemlich übermüdet an, und dies dürfte der Hauptgrund für die Niederlage gewesen sein. Dazu waren die Eisverhältnisse nicht ganz einvernehmlich, was weniger als sechsmal mußte die immer wieder kumpf gemorbene Eisfläche des offenen Stadions gerettet werden. Die Schweden drückten in den beiden ersten Dritteln Hamburg und Berlin war mit Ausnahme weniger Durchbrüche fast dauernd in die Verteidigung gedrängt. Erst beim Stande von 4:0 durch Treffer von Bergquist und Johansson fiel zwar der Schluss der Ehrentafel.

Im Rückspiel treten die Berliner als Städtemannschaft gegen Stockholm an.

Großer Kampf von Niesersee in Mailand

Die Eishockeymannschaft des SC Riechsee siegte im Mailänder Eispalast dem HC Mailand einen großen Kampf und wurde nach ausgeglichener Kampf nur knapp 1:0 (0:0, 0:0, 1:0) geschlagen. In dem raffen Spiel, in dem beide Mannschaften immer wieder ihre wichtigen Angriffe vortrugen, hatten die Bayern in den beiden ersten Dritteln leichte Vorteile, stählbare Erfolge blieben jedoch aus. Der wenige Minuten vor Schluss kam der unermüdliche italienische Stürmer Bruciamonti den einzigen und siegreich bringenden Treffer für Mailand erzielen.

Hundenspiele der Hitler-Jugend

Am 24. November 1934 wurde im Rahmen der Hundenspiele der Hitler-Jugend, waren am letzten Spieltag nur drei Mannschaften tätig. Auch diesmal ging es ohne überraschende Ergebnisse nicht zu. Die Mo. Gesellschaft Siefrharderfehn, die durch zweiwöchentliche Siege nicht mehr machte, mußte sich in Collinghorst von der Gefolgschaft 35 schlagen lassen. Collinghorst gewann 4:3, es ist die erste Niederlage der Wehrhauderfehn. Die Gefolgschaft Hollen wurde ihren zweiten Platz in der Tabelle der Gefolgschaft Heil überlassen. Hollen war allerdings noch Rest verfolgt, in der zweiten Halbzeit verlor Hollen seinen Mittelstürmer. Zum ersten Sieg kam in der Gruppe 3 der Tabellenletzte Bremerfeld. Der Mannschaft gelang ein beachtlicher 3:0-Erfolg nach ausgeglichener Spiel über Bollenerfehn. Tabellenführer sind: Gruppe 1: Mo.-Gefolgschaft Germania Leer mit 7 Punkten, Gruppe 2: Gefolgschaft Union Weener mit 4:0 Punkten, Gruppe 3: Gefolgschaft Hehrove mit 4:0 Punkten, Gruppe 4: Gefolgschaft Kemels mit 3:1 Punkten, Gruppe 5: Gefolgschaft Mo. Wehrhauderfehn mit 6:2 Punkten.

Walle. Mit dem Finger in der Brotmaschine. Eine Hausfrau hatte ihre Brotbackmaschine nach draußen gebracht, um diese dort mit Wasser zu reinigen. Als sie ins Haus gegangen war, um einen Kessel mit Wasser zu holen, machte sich ihr kleines Kind an der Maschine zu schaffen. Es zog sich an einer Hand eine erhebliche Schnittverletzung zu.

Viehmarkt Leer

Größe. Markt. Rind- und Schafvieh. Antriebe 215 Stück. Auswärtige Käufer ziemlich vertreten. Nachfrage und Umsätze: Rind 1. Serie 675-700, 2. Serie 450-475, 3. Serie 450-475, hoch- und niederrangige Rind 1. Serie 550-675, 2. Serie 450-475, 3. Serie 450-475. Kalbblütige Rindvieh 60-150, 1 bis 25 RM. Gelamtenböden: einiges Geblüt. Ausgeladete Tiere über Rotig. S. Kleinviehmarkt nicht notiert.

Von Ann Kleinlindegrüft

Milchfehler bei der Ziege
Die Ziege ist heute als das beliebteste Milchvieh für den Stadler anzusehen. Die Ziegenmilch ist außerordentlich reich an Milchzucker und Fett. Sie übertrifft darin die Kuhmilch fast um das Doppelte. Leichtlich wird bei der Kuh treffen wir auch bei der Ziege gar nicht so selten Milchfehler oder alter Art, die entweder innere, das heißt im Tierkörper selbst gelegene oder äußere Ursachen haben.
Als innere Ursachen sind anzunehmen: ungewöhnliche Fütterung oder Überfütterung und Krankheiten, vor allem Futterkrankheiten. So ist ein Milchfehler, dessen Behandlung vom Tierarzt anvertraut werden muß, der sogenannte Milchmangel. Nur dieser kann die Ursache erkennen, die entweder in einer inneren Krankheit oder in einer Entzündung zu suchen ist. Leider Milchmangel äußert

Verdauungszeit von 17.08 bis 9.35 Uhr

sich in einer Verminderung der Milchmenge, schwerer in einem völligen Verliegen der Milch. Die sogenannte wässrige Milch ist auch ein sehr unangenehmer Milchfehler. Solche Milch sollte insofern ihres geringen Fettgehaltes halber nicht zum menschlichen Verbrauch verwendet werden kann, denn besteht Verdacht auf einen Wagnis und Darmtätigkeit der Ziege oder auch auf Wasserzucht.

Die gerinnbare Ziegenmilch hat nach dem Melken oder beim Kochen. Solche Milch, die man als Schiederbe bezeichnet, kann verschiedene Ursachen haben. Verdauungsstörungen der Ziege, Futterkrankheiten oder hohe Trächtigkeit kommen in Frage, aber auch laures Futter, das zu erkennen ist oft nur einem erfahrenen Sachverständigen möglich. Wieder andere Ziegenmilch löst sich nur schwer oder gar nicht zu butter. Der Rahm gerinnt und schäumt, bekommt gelbe Färbung auf der Oberfläche und nimmt eine schmierige Beschaffenheit an. Diese Erscheinungen sind meist auf gewisse gährungs-erregende Bakterien zurückzuführen. Doch auch bei Futterkrankheiten, vor allem Futterstörungen oder Schädigungen, läßt sich dieser Milchfehler leicht auf das Eindringen gewisser Bakterien zurückführen. Dieser Milchfehler findet sich vor allem im Sommer in unauferbaren Ställen. Ein bitterer, ranziger, unangenehmer Geschmack der Milch wird teils durch verdorbenes Futter, teils durch bestimmte Bakterien verursacht. Die Ausschaltung dieser Grundursache befreit auch den Milchfehler.



Unter dem Hobeitsabler

- Erstgruppe, Oberberg, „Mutter und Kind“**
Die am Freitag, 12. Dezember, notgelebte Mutter und Säuglingsberatung fällt aus. Die nächste Sitzung ist im Monat Januar in der Schule zu Oberberg. Näheres hierüber wird noch bekanntgegeben.
- NS-Frauenzucht und Deutsches Frauenwerk Bremersee**
Am Sonntag findet in der Schule zu Oberberg um 14.30 Uhr ein Gemeindefestabend statt.
- NS, Sturm 18, Weer**
Am Sonntag um 14 Uhr antreten beim Schützengruppen Schützengilde im mitzubringen. Erscheinung ist Pflicht.
- NS, Sturm 3, Weer**
Am Sonntag tritt die Sturm 3 um 9.30 Uhr in der Schule in Weermersee-Kolonie zum Appell an. Erscheinung sämtlicher Jungmänner ist Pflicht.
- NS, Gefolgschaft 2, Weer**
Am Sonntag tritt die Gefolgschaft um 9.30 Uhr in der Schule in Weermersee-Kolonie zum Gefolgschaftsappell an. Erscheinung sämtlicher Mitglieder ist Pflicht.
- NS, Sturm 1, Gruppe 2**
Alle Jungmänner treten am Sonntag um 15.30 Uhr am Heim an. Die festigen Werksarbeiten unbedingt mitzubringen.
- NS, Sturm Oberberg-Weer**
Am Sonntag treten die Jungmänner um 9 Uhr in der Schule in Oberberg an.
- NS, Gefolgschaft 4/381**
Heute, Freitag, 20.15 Uhr, tritt die Gefolgschaft 4/381 zum Sonderabend bei der Schule an.
- NS, Gefolgschaft 3, 1/381**
Heute um 20 Uhr beim allen Kriegereinsatz zum Appell antreten. Am Sonntag tritt die Gefolgschaft um 9 Uhr zur Heimkehr an.
- NS, Motorsportgehilfen 1/381 Weer**
Alle Kameraden treten am Freitag um 19 Uhr in der Schule, Kottorf, zur Entgegennahme der Bescheidigungen an. Erscheinung ist Pflicht! Der für Jugendhilfen vorzuziehende Dienst fällt aus. Zur Jugendhilfenfeier tritt die ganze Gefolgschaft am Sonntag um 9.30 Uhr beim „Trost“ an.
- NS, Jährlinge 2/381, Haderup**
Das Jährlingstreffen am Freitag um 17 Uhr findet, wie vorher bekanntgegeben, um 18 Uhr auf dem Weerfeld zum Jährlingstreffen an. Erscheinung unbedingt mitzubringen.
- NS, Jährlinge 3/381**
Am Freitag tritt das gesamte Jährlingstreffen (Haderup) mit (Jahrgang) beim ersten Kriegereinsatz um 17.30 Uhr an.
- NS, Jährlingenunterstützer Schell Weer**
Morgen 15 Uhr Dienst im Weerfeld. Erscheinung Werksarbeiten mitzubringen.
- NS, Gruppe 2/381**
Am Samstag und Sonntag antreten in der Gruppe treten Freitag zum Appell der Weer um 17 Uhr auf dem Weerfeld an.
- NS, Gruppe 2/381**
Alle Jungmänner, auch die Kameraden, treten am Sonntag um 9.30 Uhr zum Appell beim 30.15 Uhr an. 20 Kpfa. sind mitzubringen.
- NS, Gruppe 2, Schell 7**
Bis Sonntag mittag sind alle Werksarbeiten bei der Schellführerin, Kottorf 30, abzugeben.

Hauff-Pancola
der Rollfilm mit dem Bilder-Gutschein

Der greise Sänger / Erzählung von Eduard Franz

Der alte Mann mit dem langen weissen Haar, dem faltigen Gesichtsfalt und den tief liegenden Augen mußte lange in dem großen Pantaus herumjagen, ehe er das Bild des Sendeleiters gefunden hatte. Fast ein wenig schamter klopfte der Alte an die Tür und trat dann ein.

„Sie wünſchen, bitte?“ Der Mann am Schreibtisch hob dabei ein wenig den Kopf. Der Alte raupte sich verlegen und begann dann mit einer atternden Stimme: „Ich bin Herr Wigand, ein alter, gelebter Sänger an unserer Oper. Hier bringe ich Ihnen ein ganzes Buckchen mit Zeitungsausschnitten über mich. Sie werden sicherlich auch schon von mir gehört haben, junger Mann, nicht wahr?“

Der Sendeleiter blinnte den Alten erkannt an. Er konnte sich erinnern, den Namen Erich Wigand ofer von seiner Mutter gehört zu haben, als sie von ihrer Jugendzeit erzählte. Sie war damals selbst eine der größten Bewunderinnen des großen Sängers gewesen.

„Und womit kann ich Ihnen dienen, Herr Wigand?“ fragte er.

„Ich komme mit einem Anliegen zu Ihnen, junger Freund. Ich bin heute achtzig Jahre alt und weiß, daß ich nicht mehr lange zu leben habe. Würden Sie mir daher gefallen, zum ersten und letzten Male in meinem Leben im Rundfunk zu singen? Ich wote mich auf diese Weise von meinen liebenden Freunden und Bekannten verabschieden. Ich mote nicht mehr als eine einzige Art singen.“

Es war führend anzusehen, wie der Alte hier an die Erfüllung seines schönsten Wunsches dachte. Der Sendeleiter fühlte, daß es unangenehm für ihn wäre, dem greisen Künstler diese Hoffnung zu rauben und ihm zu sagen, daß kein Wunsch unerfüllbar sei. Er wandte sich daher liebenswürdig lächelnd an ihn. „Ich will Ihnen, was ich machen könne, Herr Wigand. Geben Sie bitte, zu meinem Kollegen auf Zimmer Nr. 3, dort wird man, wenn Sie Guld haben, Ihnen Ihren Wunsch erfüllen. Ich werde Sie inswischen fernmündlich anmelden.“

Der alte Mann ging mit schaltendem Schritt und unter vielen Dankesworten. Er hatte kaum das Zimmer verlassen, als der Sendeleiter den Hörer des Hausinternsprechers abhob: „Hallo, Schmidt, ich schide Ihnen einen Mann namens Wigand. Der alte Herr war einmal einer der größten Sänger an der hiesigen Oper. Machen Sie ihm die Freude und lassen Sie ihn vor einem abgeheilten Mikrophon

singen, es ist sein letzter, schönster Wunsch. Ja? Ach danke Ihnen, Herr Kollege.“

Und als der greise Sänger das Zimmer Nr. 3 betrat, kam ihm dort der Beamte bereits mit einem freundlichen Bild entgegen und führte ihn nach einer kurzen Begrüßung zu einem im Nebenzimmer stehenden Mikrophon, das sonst für Sprechproben verwendet wurde.

„Und was wollen Sie singen, Herr Wigand?“ führte er.

„Eine Arie aus ‚Troubadour‘, meine Glanzrolle.“

Der Anger stellte sich vor das Mikrophon und kunzte mit lauter Stimme den Namen und das Lied des Sängers an, der mit freudigen Lächeln neben ihm stand.

Ein blonder junger Mann begleitete den Vortragenden an einem Tisel. Feierlich fallten die ersten Takte ein.

Luciatag in Schweden / Ein alter Weihnachtsstutt

In einigen Gegenden Schwedens, besonders in den Provinzen Westergoland und Vestmanland, wird am 13. Dezember ein alter heidnischer Brauch ausget. Es ist der Tag der heiligen Lucia, der trotz seines katholischen Ursprungs in dem protestantischen Schweden die Bedeutung eines Weihnachtsfestes erhalten hat, und an welchem die Gestalt der Lucia als eine Art Weihnachtsstutt als die Verkorderin des heranannahenden Weihnachtsfestes, der kommenden Weihnachtsfreude auftritt.

Wir wissen ja alle, daß die Vorbereitungen der Skandinavier im hohen Norden in ihren verdunneten Wäldern mit besonderer Sehnsucht die Zeit der Winterlunnenwende erwarteten, daß sie in ihrem Julzeit ein Festenfest des erwachsenden Lichtes begingen. Was diesen Glauben heraus ist nun im Norden auch dieser Tag der heiligen Lucia, der in der ehemaligen katholischen heiligen Lucia sieht man eine Lichtspenderin, eine Vorbotein des Weihnachtsfestes. In einigen Teilen Schwedens hat die Geste sich in folgender Form erhalten:

Ein Wadchen, das sich langen blonden Haaren erfreut, erhebt sich des Morgens früh um drei oder vier Uhr und schlut sich mit einem weissen Kleid. Das Haar hängt lose auf den Rücken herab, und auf das Haupt wird ein Kranz aus Tannenweigen geflecht. In manden Orten findet sich auch noch eine richtige Luciafrone, um die man die Tannenweige kunstfertig befestigen kann. In diesen Kranz werden mehrere brennende Kerzen geflecht, und nun ist die Lucia oder „Luziferstutt“ fertig, ihren festlichen Gang anzutreten. Sie nimmt ein Ger

de begann der Alte mit dünner Grestenstimme, die schon längst nicht mehr geschult war, die bekannte Arie zu singen. Es war ergreifend, wie er sich abmühte den Ton zu halten; wie er musam nach Atem rang und doch nicht mehr als ein hilfloses Krächzen hervorbrachte. Zweimal unterbrach ihn ein quelnder Husten, den er krampfhaft, aber vergeblich zu unterdrücken versuchte. Endlich war die Arie zu Ende. Die Augen des Alten glänzten, und über seinem Antlitz lag ein Schimmer von losgelassener Zurechtbeweit. Kaum trat der Greis von dem Mikrophon weg, vor dem sich jetzt wieder der Anger aufstellte und nochmals den Namen des Sängers bekanntgab.

„Und jetzt hat mich die ganze Welt singen gehört“, fragte der Alte, fast ein wenig ungläubig.

„Zumindst liberaler dort, wo man im Augenblick untern Sender eingestelt hat.“

Da bruckte der Greis dem andern klamm die Hand und lächelte, glücklich wie vielleicht nie zuvor in seinem langen Leben, aus dem großen Haufe...

vierbett, auf welchem sich Kaffee, Luciafaden und befindet, und begibt sich damit an die Betten der Angehörigen; aber auch Freunde und Nachbarn werden besucht. Er geht ein ganzes Gefolge von jungen Wadchen und jungen Männern in drolligen Masken mit ihr und trägt ihr Borrate an Kaffee und Kuchen, Kaugummi und Tassen nach. Ein solcher Besuchergang kann sich natürlich auf mehrere Stunden erstrecken, deshalb wird auch je früh angefangen, denn die Lichtspenderin muß je zur dunklen Morgenstunde erscheinen.

In den Universitätsstädten Uppsala und Lund wird alle drei Jahre von den Studenten der Korporationen Westergoland und Warmland ein nachlicher Luciazug ausgeführt, wobei die Lucia von einem Studenten, der eine lange, blonde Perle erfalt, ausgeführt wird.

Die Darstellung der Lucia kann aber auch zu recht traglichen Unglücksfällen führen. So wurden vor einigen Jahren drei junge Krankenschwester das Opfer dieses Spieles. Die Flammen der Kranzkerzen erloschen das Haar, die Rettung kam zu spät, und ein qualvoller Tod endete drei Menschenleben. Man verzichtet seitdem vielfach auf die Kerzen im Haar und nimmt statt dessen einen Armleuchter in die Hand oder befestigt Weihnachtslichter auf dem Serpenterbett.

Wie sehr die Idee des brennenden Lichtes im Norden die Weihnachtsbrauche beherrscht, kann man daraus erleben, daß in allen schwedischen Familien außer dem Weihnachtsbaum noch einige, stets dreiarmige Leuchter mit ihren Kerzen das Festgemach erhellen.

Neue Bücher Jugendkolonialisten

Im Steiniger-Verlag zu Berlin erscheinen, beisteilt als K o l o n i a l b  u c h e r e i, herausgegeben unter Mitwirkung der Auslandsorganisation der D.M.D., des Oberkommandos der Kriegsmarine und des Reichsbundes deutscher Seegelung (weshalb nicht auch des Reichskolonialbundes?) neue Jugendkolonialisten, die liberaler Vorbereitung der Jugend finden sollten.

Die mit schudem, mehrjarigen, künstlerisch gezeichneten Umschlag versehenen Hefte, die jeweils einen Ergänzung enthalten, sind für den Preis von 20 Pfennig in allen Buchhandlungen zu haben. Man verwohle diese anregenden und zugleich belehrenden kleinen Unterhaltungsgriften nicht mit jenen Zweigzweigen des Buches, vor der man früher vergeblich die Jugend zu bewahren suchte. In der Fülle des neuen deutschen Jugendliteraturwesens verdienen diese Hefte jedenfalls besondere Beachtung. Bisher hat erschienen: Die Führer der Welt, „Flucht aus Rio“, „Dynamit für die Kambodjahn“, „Kaschornjagd am Rikimandjoharo“, „Vergetung für Daresalam“, „Tanga bleibt unser“ und „Das weiße Haus an der Steppe“. Die in den Büchern enthaltenen Erlebnis- und Abenteuererzahlungen sind durchaus geeignet, den Geist der Jugend und über die Grenzen hinaus zu richten, sie gleichzeitig aber darüber zu belehren, daß nicht das Abenteuer den Ruf nach Kolonien berechtigt, sondern der Wille, für Volk und Reich etwas Besseres zu leisten.

Man mote als Afrkaner wünſchen, daß in den Zeichnungen zu den Texten hier und dort besser auf richtige Darstellung der Dinge und Landschaften geachtet würde. Auch die genauere Beschreibung anderer Kleinigkeiten sei empfohlen. Es gab z. B. in Südwest nie farbige Soldaten, also auch keine Astarti, und die Eingeborenen in Südwest kennen für ihren Herrn auch nicht die Anrede „Majestät“. Aber, wie gesagt, das sind Kleinigkeiten, die jedoch den Gesamtwert der Hefte nicht zu beeinträchtigen vermögen. Untere offizierliche Jugendzeitungen, die sich hier und dort im Lande bereits mit Genugtuung festzusetzen vermochte.

Heinrich Herlyn.

Denke dran bei jedem Schritt: deine Sohlen schützt SOLLT!
„Sollt“ gibt den Schuhsohlen 3fache Haltbarkeit und macht sie wasserdicht!

AMOL wirkt schmerzstillend - | erfrischend - | belobend
Amol Karmellergelst  10 Tropfen | all Apotheken u. Drog.

Die große Brücke Roman von Sjo J Stenqvist

Nachdruck verboten. Deutsche Rechte durch J. Engelhorn Nachf. Adolf Spemann, Stuttgart

17. Fortsetzung.
Mira hatte von der Stunde an allen geheimen Wachern mit denen abgehört und hatte sich fast und gleichgültig das, was er getan hatte. Sie hatte nun ihre ganze Freundlichkeit für den jungen Gen darm, der offensichtlich den Kopf dabei verlor. Länder durchschaute aus Spiel. Auch er ging dem Gen darm nicht aus dem Wege und wagte manchmal sogar nach dem manchen Stand der Unterredung zu fragen. Im Innern war er aber nicht so ruhig. Es blieb noch immer der Hausierer — einer aus dem Dorf, und der konnte alles verraten. Aber keine innere Erregung war er jedoch längst Herr geworden. Er fürchtete nicht je mehr die Straße, noch weniger die Schande, falls man ihn entdecken und schnappen würde, wohl aber den Troß und was damit zusammenhing; vor Gericht zu stehen und würde ein Wandbretzer von allen Neugierigen angegafft zu werden. In seinem Soldatenleben hatte er mehr als einmal einem solchen Schaupiel beigewohnt, und es graute ihm davor.

legen, ob sie wieder anfangen oder für immer aufgeben wollten. Und daß Länder es getan hatte, daran erkannte er sein Blut. Aber gleichzeitig erwachte es in dem Vater doch auch Kummer und Sorge um seinen jüngsten Sohn, der es vielleicht mit dem Leben würde bezahlen müssen. Dann verabschiedete er die Angst wieder und redete sich ein, daß die Nachforschungen im Sande verlaufen würden. Wenn er die geschlossene und einmütige Haltung im Weiler sah, war sein Zweifel, daß es wieder ausgehen würde wie im mangelsam: aus Mangel an Beweisen würden die Täter der Straße entgehen und das Verbrechen in Bergeshheit gefahren. Manje war — wenn sie es auch nicht aussprach — eigentlich stolz und glücklich, daß Länder die Hanswurste solch einen Laus geflecht hatte, und es qualte sie, ihre Meinung für sich behalten und schweigen zu müssen. Die anderen Brüder und Schweltern und Sieper vor allem hörten sich nicht daran, waren aber im Herzen bereit, alles möchte zu tun, um den Tätigen zu helfen, wo es nötig wurde, auch wenn sie ihre eigene Haut dabei wagen müssten.

Aufwartend und scheinbar gleichgültig gegen das, was gefeheren würde, ging das Leben im Wasserviertel den gewohnten ruhigen Gang.

Aber nun war der Hausierer ins Dorf zurück gefeher, und da er, nachdem er die Neugiertheit gehört hatte, hier und da eine Andeutung machte, wurde er zum Verdacht befehlt und müsste vor dem Untersuchungsrichter umfandlich erzählen, was er von der Sache wusste. Davon fragte man im Wasserviertel nichts zu hören, es sei denn zu spät; als aber die Gen darmen vollständig unter aller möglichen Vorsorge die Häuser der mutmaßlichen Täter umstellt hatten und — wie sie glaubten — überall eindringen, überzeugt, daß niemand entlaufen könnte, waren Länder, Tette und Goel, alle drei nicht zu finden, waren auf und davon. Das war für die Gen darmen eine hoe Enttäuschung, um so mehr, als sie wussten, daß die ganze Bande mit den Wardern gegen sie zusammenhielt. Sie machten dumme Gelichter, als sie zurückkamen und mit spöttischen Gerurmel empfangen wurden. Aber jedenfalls

stand nun fest: die Flüchtigen waren schuldig, sie aufzufinden und zu schnappen war nur noch eine Frage der Zeit — sie konnten nicht aus der Welt sein. Mit einer gründlichen Treibjagd würde man die Mörder schon einfangen!

Die drei Spiegegefallen hatten nichts abgeprochen, sondern waren beim ersten Warnungsschrei der Nachbarn jeder in einer anderen Richtung geflucht, hatten sich eine Zeitlang vordragen gehalten und sich bei günstiger Gelegenheit auf und davon gemacht. Am ihre Spur hatten vermischen zu können und nicht zusammengefangen zu werden, hatten sie es vermieden, beieinander zu bleiben. Ihre Witterung trieb sie aber in der gleichen Richtung, weil sie wähnten, jenseits der Scheide außer Schutzbereich zu sein und sich in den Wäldern an dem Klauenberg, in unbewohnter Wildnis, ohne Gefahr vordragen zu können.

Länder war in einem Zuge hingetannt und lag nun behaglich ausgebreitet in dem dichten Getrauch, um zu Atem zu kommen. Die Gefahr fürchtete nicht in ihm nach. Betenks hatten sie ihn geschnapp. Das gab ihm ein wollstandiges Gefuh, und er wulste sich auf der klammigen Erde wie in einem flammigen Bett und lächelte vor Behagen. Er stellte sich vor, daß er in diesem Augenblick im Gefängnis sitzen könnte. Der Gedanke brachte ihm keine tollbare Freiheit zum Bewusstsein. Er dachte nicht daran, was kommen würde, er hatte die Welt vergessen und alles, was er hinter sich ließ — aller Kummer war von ihm abgefallen — wo er jetzt die Arme schwingen und die Beine schmeien konnte wie ein Füllen. Vom ersten Augenblick an fühlte er sich hier als Walchensch, der sein ganzes Leben in der Wildnis zugebracht hat und die Bäume als treue Kameraden kennt, der für den Rest seines Lebens genug davon hat, noch nichts anderem verlangt und niemals verlangen wird. Der Wald war ihm ein wohlthätiger Raum, ein Wall, der ihn vor den Menschen unsichtbar machte, hinter dem er sich bewegen und in der Weltstand der Wagel leben konnte. Länder befummerte sich nicht mehr um die beiden anderen, nicht um die zu Hause, noch um irgend jenseitigen aus dem Wasserviertel; selbst Mira hand ganz in der Ferne, und all ihr Heiß berührte ihn nicht mehr — das sinnliche Verlangen war erloschen — er empfand nur ein tierisches Gefeher der Freiheit, die Fähigkeit, nach eigenem Willen und eigener Einsicht über sein Tun und Lassen zu bestimmen, frei und ungenzwungen in den Bewegungen sich Luft und

Wind um die Nase wehen zu lassen. Das natde Leben, frei und ledig aller Sorge, überwältigte Länder mit einem Sabel, der ihn tranken machte. Ueber seinem Kopf bebten die Tannen, der lebendige Wald holte Atem, es war wie das ewige Woggen der ruhigen See und vermischt mit dem Besatzlag seines eigenen in sich ruhenden Lebens. Er fühlte das Verlangen, als ob es in seinem eigenen Kopf wogte, sein Wesen ließ sich auf und floß hinüber in seine Umwelt. Als Wilderer war er manche Nacht im Gefeher umhergetrieben, aber damals standen all seine Sinne auf den Gang, und so war er für das andere gefeherlos geblieben. Nun kam ihm der Wald wie eine Welt vor, die er zum ersten Mal betrat. Er wagte mit auf den Hinterruck des Windes und tat sich dem Kauf des Unendlichen auf...

Sein Schlaf war ruhig und erquickend. Das Erwachen erneuerte in ihm das gleiche breite Wohlbehagen. Die Helligkeit des Morgens berührte ihn wie ein unbekanntes Glid, fühlte und umfingern, toll und schtzbewagt führte er durch den Wald und fühlte sich hier als Herr und Meister über alles, zufrieden wie Adam nach der Schöpfung. Er verlangte nichts, keine Begierde qualte ihn, er war befriedigt in der Tiefe seines Lebens. In dieser Welt ohne Grenzen, die nur von Bäumen bedeckt wurde, kam alles menschliches Tun ihm trasslos und unbedeutend vor. Was brauchte er Menschen, was schätzte er ihnen Bedeutung beizulegen, bei der ein paar Herden ins Wasser gefeher waren! — Er durchschaute das Leben in seiner ganzen breiten urpringlichen Form, bereit von allen Lebensfahigkeiten, — wo jeder lacht und kämpft und beht, um oben zu bleiben. Sein Gefeher weit und breit, einfach und verlassen wurderten Pflanzen und Strauch in wildem Wachstum. Das beruhtige Länder, Wide vom Unberheerwesen legte er sich wieder den Rücken, karrte in die Kronen der Nadler, zählte nicht Zeit noch Stunde — es gab keinen Anfang und kein Ende — schweberte mit einem jungen Ameise oder spielte mit den Fliegern im Sand. Aber schließlich kam der Hunger, und die Leere im Magen brachte seine Sinne in die Wirklichkeit zurück — er hatte gar nicht an Essen gedacht, und nun wurde er gewahrt, daß die Nahrung ihm an die Menschen gebunden hielt — das unerwartliche Gefeher würde ihn davon, die Einsamkeit aufzubrechen. Das war ein haltlicher Brauch in seinem begluckerten neuen Zustand, etwas, das die Wel von einem bitteren Geschmack im Mund zurückließ — der enttäuschende und bedrückende Nachhall der Folgen...

(Fortsetzung folgt)

Für alle große Putzarbeit — Steinböden, Fliesen, Becken usw. — sollten Sie jetzt an Stelle von Seife ATA groß nehmen; es ist der zeitgemäße Reinigungshelfer für jeden Haushalt. **ATAsfrau, begreife: ATA spart Seife!**



Beim Küstenschutz in Flandern. Minenräumboote laufen ein. (PK. Kropf, Presse-Hoffmann.)



Deutsche Kampfflugzeuge werden mit Bomben beladen und zum Feindflug starkklar gemacht. (PK. Lorenz.)

Amtliche Bekanntmachungen

Anordnung

über die Preisbildung für in- und ausländisches Schlachtgeflügel vom 2. Dezember 1940.

Der Herr Oberpräsident — Preisbildungsstelle — in Hannover hat mit Erlass vom 2. Dezember 1940 obige Anordnung erlassen, die im Wortlaut in einem der nächsten Stücke des Regierungsamtsblattes veröffentlicht wird. Nach dieser Anordnung gilt für den Regierungspräsidenten in Kurich im einzelnen folgendes:

I. Der Verkauf von lebendem Geflügel an Verbraucher zu Schlachtzwecken oder von geschlachtetem Geflügel in Federn an Verbraucher ist verboten.

II. Folgende Verbraucherhöchstpreise werden festgesetzt:

1. Hühner.	
Suppenhühner, in- und ausländische, I. Güte	RM. 1,10 je 1/2 kg zerlegte Hühner, in- und ausländische, I. Güte
Junguhühner, Brathühner, Boulets usw., ausländische, I. Güte	1,50 " " "
Boullarden, in- und ausländische, I. Güte	1,20 " " "
Bachhühner (Bachhühner, Jungbäckhühner, Rastbäckhühner, Bachhendl usw.), inländische oder im Inland geschlachtete, höchstens 4 Monate alt	1,60 " " "
a) in der Zeit vom 1. April bis 20. Juni Mindestgewicht 350 g, I. Güte	1,55 " " "
b) in der Zeit vom 21. Juni bis 20. Sept. Mindestgewicht 500 g, I. Güte	1,65 " " "
c) in der Zeit vom 21. Sept. bis 31. Jan. Mindestgewicht 500 g, I. Güte	1,55 " " "
Stubenfüßen, in der Zeit vom 15. Dez. bis 30. April, Mindestgewicht 250 g	2,- je Stück
Doppelfüßen, in der Zeit vom 15. Dez. bis 30. April, Mindestgewicht 350 g	2,- " " "
2. Puten	
Puten, in- und ausländische, I. Güte	RM. 1,30 je 1/2 kg
Puten, zerlegt, in- und ausländische, I. Güte	1,60 " " "
3. Gänse, in- und ausländische	
Maßgänse, Mindestgewicht 3 1/2 kg, I. Güte	RM. 1,30 je 1/2 kg
Frühmaßgänse, in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Juli, I. Güte	2,- " " "
Gänserumpi, ganz oder geteilt, I. Güte	1,60 " " "
Gänsebrust ohne Knochen, I. Güte	2,- " " "
Gänsebrust mit Knochen, I. Güte	1,80 " " "
Gänseleule, I. Güte	1,70 " " "
Gänsefleisch in Stücken, I. Güte	1,20 " " "
Gänsefleisch (Flecken)	2,- " " "
Gänsefleisch, reines	2,20 " " "
Gänsefleisch mit Zusatz von höchstens 10 v. H. Schweinefleisch	2,- " " "
Gänsefleisch oder junges, losfertig (gejointes Klein einer Gans: Kopf, Hals, Magen, Herz, Flügel, Füße)	0,80 " " "
Gänseleber (Bratleber)	3,- " " "
Stopfleber von ungarischen Gänsen	4,50 " " "
geräucherter Gänsebrust	4,- " " "
4. Enten	
Maßenten, inländische und im Inland geschlachtete ausländische, I. Güte	RM. 1,50 je 1/2 kg zerlegt
Fettenten, ausländische, I. Güte	1,20 " " "
zerlegt	1,40 " " "
Frühmaßenten, inländische, in der Zeit vom 1. August bis 31. Dezember, nur, wenn gemäß Anordnung Nr. 10/40 der Hauptvereinigung der deutsch. Eierwirtschaft gekennzeichnet, I. Güte	2,20 " " "
Entenleber	2,20 " " "
Entenfett	2,20 " " "
Entenfleisch oder junges, losfertig (gejointes Klein einer Ente: Hals, Kopf, Magen, Flügel, Füße)	0,60 " " "

III. (1) Für entdarrte Hühner und Puten darf ein Zuschlag von höchstens 0,05 RM. je 1/2 kg, für entdarrte Bachhühner ein solcher von 0,10 RM. je 1/2 kg genommen werden. (2) Für Schlachtgeflügel, das den Bestimmungen der Anordnung Nr. 238 der Hauptvereinigung der Deutschen Eierwirtschaft vom 12. 5. 1938 entspricht und als „Deutsches Marken-geflügel“ gekennzeichnet ist, darf ein Zuschlag bis 0,10 RM. je 1/2 kg berechnet werden.

IV. Unter anderen Bezeichnungen als den in Abschnitt II genannten darf geschlachtetes Geflügel nicht feilgehalten oder in den Verkehr gebracht werden.

V. (1) Der Großhandelsverkaufspreis muß mindestens 0,20 RM. je 1/2 kg, bei Bachhühnern und Frühmaßgänzen (Frühmaßgänse und Enten) 0,25 RM. je 1/2 kg, bei Boullarden

0,30 RM. je 1/2 kg und bei Stubenfüßen sowie Doppelfüßen 0,40 RM. je Stück unter den festgesetzten Verbraucherhöchstpreisen liegen.

(2) Die festgesetzten Preise im Abschnitt II gelten auch für den unmittelbaren Einkauf beim Erzeuger durch den Verbraucher und ferner auch bei dem Verkauf von Zugestüßgel, wenn dieses zu Schlachtzwecken verwendet werden soll.

VI. Die Verteiler sind verpflichtet, für jede Lieferung einen Lieferchein oder eine Rechnung zu erteilen, die zweifelsfreie Angaben über Herkunft, Güteklasse, Stückzahl bzw. Einzelteil, Gewicht, Kilogrammpreis und Gesamtbetrag enthalten müssen. Dies gilt nicht für Einzelhändler bei der Abgabe an Kleinverbraucher.

Die Anordnung tritt am 10. Dezember 1940 in Kraft. Kurich, den 10. Dezember 1940.

Der Regierungspräsident (Preisüberwachungsstelle). In Vertretung: gez. Dr. Dde. (L. S.) Beglaubigt: Raffenholz, Regierungsekretär.

Filmkünstler schreiben über ihre neuesten Filme

WILLY BIRGEL, ANNA DAMMANN, WILLY FORST, EMIL JANNINGS, JENNY JUGO, KARL RITTER und ILSE WERNER berichten persönlich in der neuen **FILMWELT**. Dazu erfreuen viele schöne Bilder! Sichern Sie sich rechtzeitig dieses einzigartige Heft

Filmwelt
Überall für 30 Pfennig

Stellen-Angebote

Von Industriebetrieb in Papenburg/Emis zu sofort oder zum 1. Januar 1941 ein

Lohnbuchhalter(in)

oder

Kontorist(in)

gesucht. In letzterem Falle Kenntnisse in Stenographie und Schreibmaschine erwünscht.

Schriftl. Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche unter L 844 an die DIZ, Leer oder Papenburg.

Buchhalter(in)

für Baustelle Nordorney oder für Kiel sofort gesucht. **Steffen Söhl, Kiel, Baustelle Nordorney.**

Suche für mein Kolonialwarengeschäft zu Osnabrück einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. **W. B. Müller, Emden.** Zwischen beiden Stielen 18. Fernruf 2000.

Eine **Hausgehilfin** sowie **Mädchen** für Kantinen-Betrieb sofort gesucht. **Gulstke, Kantine, Teuer i. D.**

Suche für meinen frauenlos. Geschäftsbereich eine selbst. **Wirtshafterin** aus gut bürgerlichem Hause **H. Meuw, Bremen.** Adelstraße 26.

Hausgehilfin für Villenhaus nach Münster gesucht. Schr. Angebote unter Nr. 836 an die DIZ, Norden.

Zu verkaufen

Zu verkaufen schwarzer **Herren-Wintermantel**, Gr. 178, kürtl. Figur, 1 **Hausjoppe**, 1 **Wintermantel** i. 16j. Jungen, 1 **H.S.-Hemd**, 12-14 Jahre, 1 **Paar Herrenschuhe**, fast neu, Größe 43, 1 **Paar Herrenschuhe**, Größe 42, ferner 2 **lebende Pferdegeschire**, wenig gebraucht. Zu erfragen unter Nr. 959 bei der DIZ, Emden u. Leer.

Waschkessel

als als Waschkessel verwendbar, billig zu verkaufen. **Leer, Groß-Strasse 9.**

Zu verkaufen ein **Volta-Sauna**.

Staubsauger

und ein großer **Rüthenherd**

D. S. Jopis & Sohn G. m. b. H., Leer.

Braun emaillierter Stubensofen zu verkaufen. **F. Bijloer, Waringsfeh** Holderstraße 57.

Zu verkaufen 1 **guterhaltenes Herrenfahrrad** 1 **weiß emaillierter Kochofen**. **G. Friedrichs, Loga, Daalerstraße 36.**

Guterhaltener Wintermantel mittl. Größe, preisw. zu vert. **Leer, Pulverturm 21.**

Schifferklavier

mit Koffer (48 Bälle) zu verkaufen. **H. Lammers, Brinlum.**

Mundfunkgerät

fast neu, preiswert zu verkaufen. **Leer, Adolf-Hitler-Str. 60 I.**

2 1/2-jähr. Wallach

(Kaltblut), aufgef. u. fromm, zu verkaufen. **W. Düers, Papenburg, Mittelkanal 1. 17.**

Kuh

Georg Feldhoff, Lammertsfeh.

Zu verkaufen eine junge März kalbende Kuh

Fuhrmann Kroon, Waringsfeh.

Jg. Anf. März kalb. Kuh

zu verkaufen. **W. de Wair, Beenhüser-Kolonie.**

Zu verkaufen ein rotbuntes Rukkalb

U. Meier, Fißlum.

Schwein

(etwa 90 kg.) zum Weitermästen zu verkaufen. **von Sudow, Wollinghausen.**

Zu verkaufen ein junges tragendes Schaf

Arnold Koenen, Zheringsfeh.

Zu kaufen gesucht

DAW-Wagen

Reichs- oder Meisterklasse, Baujahr 1939, zu kaufen gesucht. Schr. Angebote unter L 846 an die DIZ, Leer.

Stellen-Gesuche

Kraftfahrer

sucht Stellung. Führerschein sämtl. Klassen. Schr. Angeb. u. L 845 an die DIZ, Leer.

Ein guter und nützlicher Verkaufshelfer für Sie

ist die Anzeige in der **DIZ.**